

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner Nachrichten Dresden.
Herausgeber: Sonnenblume 25. S. 241.
Telefon-Nr. Nachschreiber: 20071.

Bezugs-Gebühr in Dresden u. Vororten bei Postamt zu entrichten. Zustellung monatlich 4,00 M., vierfachjährig 13,20 M., durch d. Post bei Tagl. zweimal. Verlag monatl. 4 M., vierfachjährig 12 M.
Die 16seitige 27 mm breite Seite 2 M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmärkten, 16seitige An- und Verkaufszeitung 25 M. Vierseitige Zeitung 12 M. Zusätzliche Abdrücke gegen Herausforderung. Einzelnummer 20 P.

Schreiberung und Nachschreiberleiste:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Leipzig & Reichhardt in Dresden.
Postleitz.-Karte 19 200 Leipzig.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattet. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Haarfärbemittel farben Schön, halbar Parfümerie Paul Schwarzlose
garantiert giftfrei Dresden-A. Schlossstr. 13

Das noch ungelöste Rätsel.

Die abwartende Haltung der Demokraten.

Berlin, 10. Juni. Die in Berlin anwesenden Parlamentarier der Demokratischen Partei versammelten sich heute früh im Abgeordnetenhaus, um die Möglichkeiten der neuen Koalitionsbildung zu besprechen. Auch in demokratischen Kreisen rechnet man damit, daß ein Kabinett mit der Neubildung des Kabinetts betraut wird. Die Frage, ob die demokratische Reichstagsfraktion einer Regierungsbeteiligung beitreten kann, in der beide Rechtsparteien oder die Deutsche Volkspartei stehen, ist noch völlig ungeklärt. Die Demokraten dürften sich abwehrend verhalten und die Dinge an sich herantreten lassen. Nach dem „Votabau“ ist die Darstellung gewisser linksdemokratischer Blätter, nach der die Demokraten den Eintritt in eine solche Koalition ganz ablehnen würden, unzutreffend. Natürlich lieke sich, bevor nicht alle Reichstagsabgeordneten und der Parteivorstand zu der Frage endgültig Stellung genommen, kein klares Bild über die Stellung der Demokraten gewinnen. Aber von demokratischer Seite werde angegeben, daß ein Kompromiß zwischen den Rechtsparteien und der Demokratie denkbar wäre dadurch, daß den Demokraten gewisse Zugeständnisse gemacht würden und daß sie dann bei der Stellung des Vertrauensvotums mitstimmen oder sich der Abstimmung enthalten würden. Diese Möglichkeit werde auch von einem linksdemokratischen Abgeordneten zugegeben. Die Mitglieder des rechten Flügels dürften noch weiter gehen und selbst einen Eintritt der Demokraten in eine bürgerliche Koalition nicht ablehnen. Eine Koalition von Stresemann bis Scheidemann werde für unmöglich gehalten, da kaum eine Grundlage zu finden sein dürfte, auf der sich die Sozialdemokraten und die Volkspartei finden könnten. Die einzige Möglichkeit für ein parlamentarisches Ministerium wäre also ein rein bürgerliches Kabinett mit Einfluß oder Einverständnis der Demokraten. Heute nachmittag trat übrigens der Vorstand der Demokratischen Partei in Berlin zusammen.

Die Bedingungen der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 10. Juni. Die „Voss. Zeit.“ schreibt: Nach den bisher vorliegenden Mitteilungen scheint sich die Deutsche Volkspartei keiner Kombination, in die sie einbezogen werden soll, entziehen zu wollen, anderseits aber auch nicht den Ehrgeiz zu haben, unter allen Umständen an der Regierung teilzunehmen. So will sie, wie verlautet, insbesondere einem Kabinett der bisherigen Koalition keine Schwierigkeiten machen. Ein solches Kabinett könnte auf eine loyale Opposition, vielleicht sogar auf eine parlamentarische Unterstützung durch die Deutsche Volkspartei unter der Voraussetzung rechnen, daß gewisse Bedingungen erfüllt werden. Im Hintergrund dieser Bedingungen steht insbesondere die Verleihung größerer Befugnisse an den vorläufigen Reichswirtschaftsrat, der schließlich zusammenzusetzen werden soll. In den Kreisen der Deutschen Volkspartei herrscht die Überzeugung, daß die Verantwortung für die schwierigen wirtschaftlichen Maßnahmen, die in nächster Zeit gesetzt werden müssen, das politische Parlament allein nicht tragen kann und daß die Einzelheiten dieser Maßnahmen der eingehenden sachverständigen Prüfung sowohl der Arbeitnehmer als auch der Arbeitgeber unterworfen werden müsse. Von einer ancheinend gut unterrichteten Seite wird der „Voss. Zeit.“ weiter mitgeteilt, daß die Deutsche Volkspartei auch noch Gewicht darauf legen wird, daß das Reichsministerium des Auswärtigen und das Reichswirtschaftsministerium unter keinen Umständen wieder lediglich nach parteipolitischen Geschäftspunkten besetzt werden dürfen.

Berlin, 10. Juni. Der geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Volkspartei tritt am Mittwoch vormittag zu einer Aussprache über die politische Lage zusammen.

Ein Vorschlag der Bayerischen Volkspartei.

München, 10. Juni. Der „Bayerische Kurier“, das fahrende Blatt der Bayerischen Volkspartei, schlägt eine Koalition aus Mehrheitssozialisten, Demokraten und Zentrum mit Einschluß der Bayerischen Volkspartei, also der Föderalisten, vor. Das ergäbe eine Mehrheit von 248 Stimmen und sei zahlenmäßig die stärkste aller Kombinationen. Die Deutsche Volkspartei müßte sich wieder zur wohlwollenden Neutralität, wenn nicht zu gelegentlicher Unterstützung verpflichten. Das ergäbe als die einzige denkbare äußerste Möglichkeit einer parlamentarischen Regierungsbildung. Die Bayerische Volkspartei werde so das Jungstein an der Wage sein. Der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Bundesfinanzamtspräsident Sved, erklärte in einer Verkündung in Ansbach: Wenn Erzberger wieder in das Zentrum eintrete, dann ist an einem Zusammensein mit diesem auf absehbare Zeit nicht zu denken. Gemeint ist die Frankfurtergemeinschaft zwischen Bayerischer Volkspartei und Zentrum.

Der Streit um Erzberger.

Stuttgart, 10. Juni. Der Streit um Erzberger war Gegenstand einer Besprechung in der Stuttgarter Zeitungsmarke. Wie das Organ des Zentrums, „Deutsche Volksblatt“, berichtet, führe dabei das Ministerialrat Bucher u. a. aus: Es ist bedauerlich, daß in der Zentrumspartei der persönliche Gegensatz gegen Erzberger eine so große Bedeutung hat anzunehmen können. Nachdem die Wähler sich für Erzberger entschieden haben, darf nicht mehr gegen ihn Stellung genommen werden. Die anderen haben zu schweigen und sich zu führen. Sie haben doch auch den Bayern oder Rheinländern nicht vorgeworfen, wenn sie wählen dürfen. Wer will und Schweren vorbereiten, wenn wir unser Vertrauen schenken. Wenn wir Erzberger wählen, da ist der Fall erledigt. Dann muß die Fraktion ihn aufnehmen.

Die Stellungnahme der Gewerkschaften.

Berlin, 10. Juni. Eine gestern stattgefundenen Versammlung der Generalkommission der Gewerkschaften beschloß, jede Stellungnahme zur augenblicklichen Lage auszutzen, bis die Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion (Sonntag) stattgefunden hat. Ausführenden Kreisen der Gewerkschaftskommission wird erklärt, daß ein Eintritt der Partei in die Regierung gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei als völlig ausgeschlossen gelten müsse. Selbst wenn man das Interesse der Republik über das Partei-Interesse stellen würde, wäre ein Zusammenarbeiten mit der Rechten unmöglich, da die Führer der Deutschen Volkspartei gar nicht in der Lage wären, sich dem sozialdemokratischen Programm genügend zu nähern, ohne zu riskieren, daß ihre Anhänger ihr die Gefolgschaft verweigern. In Kreisen der Gewerkschaftskommission sieht man die Lage als sehr kritisch an und weiß noch nicht, welcher Ausweg möglich sein könnte. — Der preußische Ministerpräsident A. D. Paul Pirch erklärt sich in der „Neuen Berliner“ in schärfster Weise gegen ein Zusammensein der Sozialdemokratie mit der Stresemann-Gruppe. Er könne sich nicht denken, daß Sozialdemokraten mit Leuten in einer Regierung sitzen würden, die sich noch vor wenigen Monaten offen für stupp und selen Anhang ausgesprochen hätten.

Die Unabhängigen vor der Entscheidung.

Berlin, 10. Juni. Wie die „Dena“ aus unabhängigen Kreisen erfährt, haben die Unabhängigen den Reichskanzler Müller vertraulich wissen lassen, daß sie ein eventuelles Angebot zum Eintritt ins Kabinett nicht vor Ende der Woche beantworten können. Die Frage sei für die unabhängige Partei von solcher Wichtigkeit, daß man darüber zunächst die sämtlichen neuengangenen Abgeordneten hören müsse. Da diese aber erst bis Ende der Woche in Berlin erwartet werden könnten, besteht keine Aussicht, eher eine Antwort zu erhalten. Da anderseits von Seiten der Reichsregierung an die anderen Parteien keine Auflösung zum Eintritt in das Kabinett ergeben wird, ehe nicht die Unabhängigen sich geäußert haben, so wird die jewige Regierungskrise zum mindesten bis zum Anfang nächster Woche sich hinziehen.

Graf Westarp gewählt.

Berlin, 10. Juni. Im Wahlkreis Potsdam II ist nach dem bisherigen Ergebnis Graf Westarp, der Führer der alten konservativen Reichstagsfraktion, gewählt worden.

Das Ausland zu den Wahlen.

Amsterdam, 10. Juni. „Daily News“ schreibt zum Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen: Wenn die Alliierten in Spa unmöglich fordern wollen, wie man sie täglich aus Frankreich hört, so wird jede deutsche Regierung, die nichts als dieses Wahlergebnis hinter sich hat, binnen eines Tages verschwinden. — „Westminster Gazette“ schreibt: Die Beziehungen zwischen den Alliierten und Deutschland werden bald schwieriger denn je sein. Das Bedürfnis nach echter weiblicher Staatskunst wird noch größer sein als zuvor. (W. T. B.)

Lord George über die deutschen Wahlen.

Rotterdam, 10. Juni. Wie aus London gemeldet wird, sagte Lord George in einer Rede, es sei die Aufgabe der christlichen Kirchen, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Reformen möglich und die Bewegung des Schlechten unmöglich sei. Die große Verwirrung und das große Aufeinanderprallen der Meinungsgegenäufe lädt den guten Willen in jedem Vande. Die deutschen Wahlen zeigten ein verwirrtes Volk, das in Parteien gehalten sei, die einen Hoffnungslösen Kampf gegen einander führen ohne klare Ziele und ohne daß es eine Stimme gäbe, die alles übersteht. Bis jetzt, sagte er, haben wir eine Katastrophe in dem Lande vermieden, aber die ganze Welt ist erschüttert, und die Kirchen allein können die Menschen vor der Katastrophe behüten, die folgen wird, wenn diese Anarchie sich weiter verbreitet. (W. T. B.)

Zur Verlegung von Spa.

Paris, 10. Juni. Zur neuerlichen Verwidlung der europäischen politischen Lage durch den Rücktritt des neuen italienischen Kabinetts und durch die in Deutschland durch die Wahlen herbeigeführte Regierungskrisis bemerkte eine Pariser Zeitung: Angesichts dieser Ausichten fragt man sich in amüsichen alliierten Kreisen, ob das italienische und das deutsche Kabinett so rechtzeitig gebildet werden würden, daß sie sich noch vor Spa den Parlamenten vorstellen könnten. Andernfalls müßte die Konferenz von Spa von neuem verlegt werden. Die internationale Finanzkonferenz in Brüssel zwischen den Vertretern der Alliierten, der Deutschen und der Neutralen kann vielleicht klappten, ohne daß man das Ergebnis der Konferenz in Spa abzuwarten braucht. Sie würde dann die Aufgabe haben, Maßnahmen zur Herstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in Europa zu treffen, vor allem durch eine internationale Anleihe. (W. T. B.)

Ein internationales Frauenstimmrechts-Bureau.

Genf, 10. Juni. Der internationale Frauenstimmrechts-Kongress genehmigte einen Antrag auf Errichtung eines ständigen Bureaus, das, wie das vom Roten Kreuz vom Böllerbund unabhängig sein soll und sich ausschließlich mit Frauenfragen befassen soll. Der Kongress nahm jerner einen Antrag an, wonach der internationale Frauenstimmrechtsbund die Befreiung der Frauen aller Nationalitäten erstrebt.

Wirtschaftsparlamente.

Es soll noch wirtschaftlichen Gesichtspunkten regiert werden: diese Forderung hat die Deutsche Volkspartei als eine wesentliche Voraussetzung ihrer Teilnahme an der Regierung aufgestellt. Ein solches Verlangen ist von Grund aus berechtigt und von seiner Erfüllung hängt lebendiges Leben die Möglichkeit unseres Wiederaufbauges überhaupt ab; denn darüber ist kein Zweifel zulässig, daß eine Fortsetzung der jetzigen Methode, wonach die schwerwiegendsten wirtschaftlichen und sozialen Umgestaltungen und Eingriffe in den staatlichen Organismus mit parteipolitischen Interessen verknüpft sind und so unter die Herrschaft der engstirnigsten Beweggründe gestellt werden, früher oder später unschwer unsere völlig nationale Entkräftigung herbeiführen und die letzten freien Lebenskräfte in unserem Volke zur Verkümmерung bringen muß. So weit also in deutschen Landen überhaupt noch der gute Wille zum Wiederaufbau vorhanden ist, werden alle einzischen Kreise ohne Unterschied der Parteidichtung die Forderung nach einer sachlichen wirtschaftlichen Regierungsmethode in Erkenntnis ihrer unabdinglichen Notwendigkeit gutheißen. Sobald aber die praktische Durchführung in Frage steht, türrt sich alsdann eine Mauer von Hemmnissen auf wegen der unüberwindlichen Schwierigkeit der Aufgabe, aus den jetzt bestehenden völlig politisierten Parlamenten sozial und fachlich arbeitende Körperschaften zu machen und ihnen den Beleg zu der parteipolitischen Beschränktheit und des rücksichtslosen, die Gesamtwohlfahrt der Nation zerstörenden Partei-Egoismus aufzutreiben. Unter dem alten Regime waren die Schädlichkeiten, die durch die Politisierung der wirtschaftlichen Fragen hervorgerufen wurden, im allgemeinen nicht so tiefsitzend wie unter den gegenwärtigen Verhältnissen, weil damals noch im Reiche der Bundesrat als Träger der Souveränität der deutschen Fürsten und freien Städte eine überragende Stellung innehatte und gleichzeitig in den Einzelstaaten Erste Kammern vorhanden waren, die Kraft ihrer besonderen Zusammensetzung ein starkes Beharrungselement darstellten und bei deren Verhandlungen die rein sachlichen Gesichtspunkte allezeit nachdrückliche Berücksichtigung fanden. Nachdem nun aber die neue demokratisch-parlamentarische Ordnung den Reichstag auf das Niveau eines einfachen „Staatenhauses“ ohne Souveränität und mit erheblich verminderten verfassungsmäßigen Rechten herabgedrückt und durchgängig in den Ländern das reine Einkammerystem eingeführt hat, ist das Nebenschimmer als je geworden und dementsprechend auch die Dringlichkeit der Frage, wie sich eine Verbesserung erzielen läßt, bedeutend gestiegen. In welchem Maße das der Fall ist, ergibt sich in besonders schlagender Weise aus der Tatsache, daß selbst die mehrheitssozialistischen Väter des preußischen Verfassungsentwurfs den Glauben an die alleinstellende Kraft des Einkammerystems verloren und die Schaffung eines „Finanzrates“ in Aussicht genommen haben, dessen Zustimmung eingeholt werden soll, wenn der Landtag Ausgaben beschließen will, die über den von der Regierung vorgeschlagenen Betrag hinausgehen, sowie wenn es sich um Steuern, Anteilen oder solche Ausgaben handelt, für die noch keine Deckung vorhanden ist. Der Finanzrat soll sich der Hauptaufgabe noch aus herabragenden Hochmännern zusammensehen, wie z. B. den Präsidenten der Oberrechnungskammer, der Zentral-Großfondschaftskasse und der Preußischen Staatsbank. Beide ansetzt der Finanzrat ein Finanzgesetz oder sonst einen Beschluß von finanzieller Tragweite, so unterliegt die Sache der erneuten Beschlusshandlung des Landtages, der dann nur durch das Begehr an seinem Standpunkt mit Zweidrittelmehrheit das Urteil des Finanzrates unwirksam machen kann. Diese staatsrechtliche Einrichtung, durch die eine Sicherung gegen unerlaubte Bewilligungen der Volkskammer geschaffen werden soll, bedeutet eine unzweckmäßige Ablehnung von dem Einkammerystem, in dem die Demokratie theoretisch ihr Ideal erhält, das aber seine gewaltigen Unzulänglichkeiten in der Praxis mit jedem Tage mehr in die Erscheinung treten läßt.

Von der Schaffung einer besonderen Sicherung gegen die Neigung der politischen Parlamente zur Verwidlung aus Parteidräxen bis zur Herstellung allgemeiner Bürgerschaften zur Gewährleistung einer sachlichen Behandlung wirtschaftlicher Vorlagen überhaupt ist dann nur noch ein Schritt. Es gilt, Wirtschaftsparlamente ins Leben zu rufen, in denen der Politiker keine Stütze hat, sondern die lediglich aus Vertretern der Erwerbskästen gebildet und in denen alle wirtschaftlichen, finanziellen und sozialen Fragen und Gesetzentwürfe einer gründlichen sachlichen Beleuchtung und Durcharbeitung unterzogen werden. Jeder Entwurf wird zuerst seiner besonderen Gruppe vorgelegt; wenn er sich auf die Landwirtschaft bezieht, den landwirtschaftlichen Vertretern, wenn er das medizinische Gebiet berührt, den Vertretern der Aerzte und Ärzten usw. Von der besonderen Berufsgruppe auf gelangt dann der Entwurf an das Plenum, das nach Aufführung des Gruppenberichts die Entscheidung trifft. Die Beschlüsse der Volksversammlung des Wirtschaftsparlaments, denen wegen ihrer ausgeprägten sozialwährenden Grundlage eine hervorragende natürliche Autorität innerwohnt, müssen vor der Gesetzgebung geführt werden, daß irgend eine Zusammensetzung des politischen Parlaments sie jederzeit außer Kraft setzen kann. Es wird daher eine Sicherung

zu bestimmen nach Art der vorerwähnten, für den preußischen Finanzrat gültigen zu treffen sein, in dem Sinne, daß mindestens eine Zweidrittelstimme, wenn nicht gar eine Dreiviertelmehrheit erforderlich ist, um im politischen Parlament eine vom Wirtschaftsparlament abgeleitete Vorlage dennoch mit Besegestrafe abzuhalten. Das auf befristeter Grundlage errichtete Wirtschaftsparlament würde so als im wesentlichen gleichberechtigter Faktor der Gesetzgebung neben das politische Parlament treten, dem neben allen rein politischen Angelegenheiten, wie Verfassungs- und Wahlfragen, vor allem das finanzielle Beurteilungsrecht erhalten bleibt. Der Gang der Gesetzgebung wäre dann so, daß alle Vorlagen wirtschaftlichen, finanziellen oder sozialen Charakters zunächst zum Zwecke ihrer sozialen Erledigung dem Wirtschaftsparlament vorgelegt werden müßten, und erst nach dessen Beschlusssellung an das politische Parlament gelangen dürften. Stimmt letzteres einem vom Wirtschaftsparlament angenommenen Entwurf mit einstimmiger Mehrheit zu, so ist das Gesetz fertig. Vehrt das politische Parlament den Entwurf abgelehnt, und beharrt das Wirtschaftsparlament an seiner Annahme, so muß das politische Parlament seinen Beschluß unter den amgedeuteten erschwerten Bedingungen wiederholen, um den Widerstand des Wirtschaftsparlaments kraftlos zu machen. Wenn letzteres eine Vorlage verwirft, so ist es dennoch an das politische Parlament weiterzuleiten und, falls sie dort Annahme findet, dem Wirtschaftsparlament erneut vorzulegen. Bleibt dieses dann auf seinem ablehnenden Standpunkte stehen, so treten wiederum für das politische Parlament die erschwerten Abstimmungsbefindungen ein. Zu erwägen bleibe noch, ob nicht gegen einen mit Zweidrittel- oder Dreiviertelmehrheit gefassten Veto des politischen Parlaments, der sich gegen eine Abstimmung des Wirtschaftsparlaments richtet, der Regierung als außerordentliches Mittel die Auflösungsbeschluss zu ertheilen wäre. Der preußische Verfassungsentwurf hebt diese Maßregel zur Sicherung der Stellung des Finanzrats ausdrücklich vor.

Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß der Gedanke der Schaffung von Wirtschaftsparlamenten auch in der Mehrheitssozialdemokratischen Partei besteht. Der Mehrheitssozialist will neben jedes Parlament des allgemeinen Wahlrechts in Städte, Kreis, Provinz und Land ein Wirtschaftsparlament errichten wissen, das er „Kamerad der Arbeit“ nennen und in dem außer den Arbeitern auch alle anderen an der Produktion beteiligten Schichten vertreten sein sollen. Ein Gesetz soll nur durch Zustimmung beider Kammern, der politischen wie der wirtschaftlichen, zuhanden kommen, und beiden Kammern will natürlich das Recht gewähren, in den Fällen, wo sonst eine Auflösung des Parlaments erfolgen würde, eine Volksabstimmung zu fordern. Die Verwirklichung dieses Programms würde das Nebeneinander von Parlamenten verschiedener Art doch gar zu hundert und vielleicht mehr; zum mindesten müßte die Errichtung von Wirtschaftsparlamenten außer im Reich auf die Länder beschränkt bleiben. Vor allem aber kommt es darauf an, die neue Regierung erst einmal im Reiche durchzuführen, und hier bietet sich im Reichswirtschaftsrat bereits eine geeignete Grundlage, auf der sie durch eine entsprechend erweiterte Ausgestaltung ein Reichswirtschaftsparlament errichtet läßt. Es wird sich im Interesse der Gefügung unseres Wirtschaftslebens empfehlen, daß die bürgerlichen Parteien in dieser Angelegenheit eine nachdrückliche Initiative ergreifen. Vielleicht lebt der Großindustrielle Hugo Stinnes, die neue hervorragende Wirtschaftsautorität der Deutschen Volkspartei im Reichstage, seinen Einfluß nach dieser Richtung in Bewegung. Die ganze Entwicklung, die machtvoll auf den politischen Ausbau der wirtschaftsparlamentarischen Organisation hindeutet, bietet die interessante Erstcheinung, daß sich damit gerade in den gegenwärtigen demokratischen Zeitaltern die Rückkehr zu dem berufständischen Gedanken vollzieht, der vor dem Kriege von der Rechten lebhaft vertreten und noch während des Krieges bei den preußischen Bürgereckämpfen als vermittelnder Ausweg empfohlen wurde.

Die Heeresverminderung durchgeführt.

Berlin, 10. Juni. Die Herabminderung des Heeres auf 200 000 Mann ist jetzt durchgeführt. Von heute ab liegen in der 50-Kilometer-Zone nur noch zwei Batterie, fünf Schwadronen und eine Batterie. Diese Truppen bilden einen Teil des 200 000-Mann-Heeres.

London, 10. Juni. Das britische Kriegsministerium veröffentlicht folgende Mitteilung: Die interalliierte Kontrollkommission hat Kenntnis davon erhalten, daß die Deutschen annähernd 22 000 Geschütze und Geschützrohre aller Kaliber, angefangen vom Kaliber 7,7 bis zum allergrößten Kaliber, zu zerstören oder in Übereinstimmung mit den Friedensvertragsbestimmungen unbrauchbar zu machen haben. Bis jetzt sind davon 2500 zerstört worden, einschließlich derjenigen, die die Deutschen selber, sei es vor, sei es seit Einrichtung der Kontrolle, vernichtet haben.

Rücktritt des Staatssekretärs Stock.

Berlin, 10. Juni. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat der Staatssekretär im Reichswehrministerium Stock seinem dem Reichspräsidenten seinen Rücktritt angeboten. Der Reichspräsident hat das Rücktrittsgesuch angenommen, aber den Staatssekretär gebeten, sein Amt fortzuführen, bis die neue Regierung gebildet wird. (W. T. B.)

Ein Automobilpark in Spartakistenhand.

München, 10. Juni. Der in München bestehende, früher dem Reichschausammlerium, jetzt der Reichstreuhändergesellschaft gehörige, Automobilpark mit 1000 Kraftwagen für die Reise-, Einwohner- und Polizeiwehren, die für die Versorgung der Truppen und Einwohner mit Lebensmitteln dienen, ist mit sämtlichen Vorräten an Benzin, Gummi usw. in den Händen von unabkömmlingen und spartakistischen Arbeitern.

Der vorläufige Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 10. Juni. In einer gestrigen Ratsversammlung ist endlich die Frage des Obbauchs für den vorläufigen Reichswirtschaftsrat entschieden worden. Für die Vollversammlung des Reichswirtschaftsrates wird der Plenarsaal des Herrenhauses zur Verfügung gestellt werden und daneben werden einige Räume im alten Kriegsministerium für seine Bureaus und seine Kommissionen freigegeben. Nach der Lösung der Raumfrage ist es nun möglich, den Zusammentritt des vorläufigen Reichswirtschaftsrates noch im Monat Juni zu sichern. Es liegt natürlich im allgemeinen Interesse, den Reichswirtschaftsrat so schnell als irgend möglich zusammenzubringen, denn eine Körperkraft, in der sich die Vertreter des Wirtschaftslebens ohne Parteigruppierungen treffen, könnte auch zur Erleichterung der gegenwärtigen inneren Schwierigkeiten einiges beitragen.

Riesendiebstahl Düsseldorfer Eisenbahner.

Düsseldorf, 10. Juni. Durch die Eisenbahn-Kriminalabteilung Düsseldorf wurden umfangreiche Güterdiebstähle aller Art, die seit drei Jahren auf dem Düsseldorfer Hauptbahnhof ausgeführt wurden, aufgedeckt. Bissher sind 45 Beamte und Arbeiter verhaftet worden, darunter 1 Oberbahnschaffner, 6 Rangiermeister, 9 Rangierführer, 5 Lokomotivführer, 2 Heizer, 7 Welschen-Seller usw.

Gegen die Zwangswirtschaft.

Görlitz, 10. Juni. Der Bäder-Innungstag von Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt hat beschlossen, durch Entsendung von Delegierten bei der Staatsregierung für die neue Ernte die Aufhebung der Zwangswirtschaft zu fordern, im Falle der Ablehnung aber die Annahme von Preismarken zu verzögern.

Zur Holländischen Kabinettsskrise.

Bon, 10. Juni. Der Vizepräsident gab vor überfüllten Räumen der Kammer den Rücktritt Orlando's als Kammerpräsidenten bekannt. Ritti erklärte, die Regierung habe 1920 Erlass brachte der Brüder-Gesellschaft auch abgezogen, was einen starken Protest der Kammer veranlaßte und nur von Seiten der Sozialdemokraten mit Jubel begrüßt wurde. Man nimmt als Mitts Nachfolger Garro an, der den Nationalliberalen angehört. Garro gab eine Erklärung über die Haltung der Liberalen, die von den Sozialisten mit Schimpfwörtern bezeichnet wurde. Gleichzeitig kam es zu einer Schlägerei. Ritti erklärte, es sei unmöglich, ein Datum für die nächste Sitzung festzulegen, worauf die Sitzung abgeschlossen wurde.

Giolitti als Nachfolger Rittis.

Bon, 10. Juni. Als Mitts Nachfolger wird jetzt allgemein Giolitti genannt. Der bekannte Republikaner Colomanni, seit Jahren ein persönlicher Feind Giolittis, sagte dem Vertreter eines Berliner Blattes: Auch ich werde für Giolitti stimmen; denn Giolitti verfügt in diesem Augenblick die einzige stabile Regierung. Als Giolittis Kavallerie dürfte, wie bei Ritti, wieder die Katholische Volkspartei figurieren, der nach wie vor die Sozialistische Partei feindselig gegenübersteht.

Gegen die Grenzführung in Schleswig.

Holzminden, 10. Juni. Der Kreistag des Landkreises Holzminden legte in einer Entscheidung einstimmig jenseits der Flensburger Mündung die sogenannte Klausenlösung in Aussicht, genommen.

Setzt. In dieser Bewährung heißt es: Der vorliegende Entwurf findet keinerlei Stütze im Verfaßter Vertrag, während ein Verbrechen in sich gegen das Deutlichkeit des Nordmark, wie es schmackvoller nicht gedacht werden kann, und schafft zwischen den Nachbarvölkern Gegenseite, die sich niemals werden überbrücken lassen und früher oder später ein Ende mit Schaden nehmen müssen. Der Kreistag verlangt in bestimmter Form von der Reichsregierung, daß sie unter keinen Umständen diesem Schandakte ihre Zustimmung gibt. Der Kreistag verlangt einstimmig, daß alle Forderungen, die im Verfaßter Friedensdiktat keine Begründung finden, abgelehnt werden. (W. T. B.)

Flensburg, 10. Juni. Die deutsche Regierung hat den Oberstaat in Paris erfuhr, den Termin zur Untersiedlung des Vertragsentwurfes betreffend Nord-Schleswig um zehn Tage bis zum 20. Juli zu verlängern, da die Zeit zur Prüfung des Entwurfes und zur Ausarbeitung etwaiger Bedenken zu kurz bemessen sei.

Die Börschafferkonferenz über Copen.

Brüssel, 10. Juni. Zum Beschluß der Börschafferkonferenz betrifft die Eisenbahn von Monschau ist zu bemerken, daß nach dieser Entscheidung des Rates die Bewohner von Monschau bei Deutschland verblieben und daß die Kritik der Deutschen hinsichtlich der Volksabstimmung in Copen und Malmedy abgelehnt wird. (W. T. B.)

Die Regierungsbildung in Braunschweig.

Braunschweig, 10. Juni. In der heutigen Sitzung der Landesversammlung, in der die Bildung der neuen Regierung auf der Tagesordnung stand, wurde ein Antrag der Rechten, die Wahl einer neuen Landesregierung so lange auszufüllen, bis die Frage der Bildung der neuen Reichsregierung geklärt sei, abgelehnt. Die Abstimmung über einen Antrag der Linkshänder, die Regierung aus 8 Unabhängigen und 2 Sozialdemokraten zu bilden, ergab die Unzulänglichkeit des Hauses. Es fehlte der größte Teil der Fraktion des Landeswahlverbands. Darauf wurde die Wahl der Regierung auf morgen verlegt. (W. T. B.)

Die oldenburgischen Landtagswahlen.

Berlin, 10. Juni. Viele Abendblätter haben bei den Landtagswahlen zum Gesamtkandidaten in Oldenburg die Deutsche Volkspartei 15, das Zentrum 11, die Sozialdemokraten 10, die Demokraten 7, die Unabhängigen 5, der Landbund und die Deutschnationalen je einen Sitz erhalten.

Französische Lügen.

Berlin, 10. Juni. Die von Havas verbreitete Meldung, daß beim Abzug der Senegalese im befreiten rheinischen Gebiete eine große Anzahl deutscher Frauen sich eingefunden habe, um den Schwarzen Blumen anzubieten, beruht nach Auskunft von zuhandiger Stelle auf freier Erfindung. (W. T. B.)

Rätselhafter Verlust in Saarbrücken.

Saarbrücken, 10. Juni. Gestern abend wurde hier hinter der Ulanenkasematte die Leiche eines Mannes mit einem Schuß im Halse aufgefunden. Der Getötete ist nach seinen Ausweispapieren französischer Staatsangehöriger. Etwa 100 Meter davon entfernt fand man die Leiche eines deutschen Mädchens, das eine Schußwunde im Kopfe hatte. Vermutlich handelt es sich um ein Eisernehdrama. Jedenfalls wurde zuerst der Mann und dann das Mädchen auf der Flucht erschossen. Ermittlungen der deutschen Kriminalpolizei sind im Gange. (W. T. B.)

Polen und Tschechen.

London, 10. Juni. (Reuters.) In polnischen Kreisen Londons wird erklärt, die Tschechen hätten in der Slowakei sieben Divisionen dicht an der polnischen Grenze aufgestellt. (W. T. B.)

Prag, 10. Juni. Nach einer Meldung des Tschechoslowakischen Pressebüros nahm die Abgeordnetenkammer heute eine Erklärung des Ministerpräsidenten Huszar über die Tschechische Frage entgegen, in der dieser sagte, man muß offen zugeben, daß nach dem Tschechischen Plebisit die Friedenskonferenz de facto vor einer gleich schwierigen Aufgabe stehen würde, den Tschechen Zwist durch ihre Autorität endgültig zu entscheiden. Den bisherigen logalen Vorzeichen der Verbündeten gegenüber treu bleibend, erklärten wir, daß wir unsere Freunde niemals opfern und nie auf eine Lösung eingehen werden, die unsere wirtschaftlichen Interessen bedrohen würde. Wir verzerrten auf dem Standpunkt, daß jede Abänderung durch die Autorität der Volksvertreter kontrolliert und revidiert werden muß. Dr. Beneš wird in Paris die Ansicht des polnischen Ministers des Außen- und Kolonialwesens abwarten und über die Beisprechungen berichten.

Rücktritt der polnischen Regierung.

Warschau, 9. Juni. (Deutsch-polnischer Pressebrief.) Die Regierung hat ihren Rücktritt eingereicht. Der Staatschef hat ihn angenommen und die Regierung gebeten, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen. (W. T. B.)

Der polnische Heeresbericht.

Warschau, 10. Juni. Im polnischen Heeresbericht vom 9. d. M. heißt es: Im Norden bereitet unsere Front eine offensive trop. feindlicher Heranziehung neuer polnischer Kräfte und trop. eroberten Gebietes vor. Bei Gorow wurden feindliche Durchbruchsvorläufe zurückgewiesen. In der Ukraine kämpfen unsere Truppen hauptsächlich auf dauernd gegen überlegene feindliche Kräfte, die um jeden Preis versuchen, unsere Front zu durchbrechen. (W. T. B.)

Ende des deutsch-tschechischen Hungerreichs.

Wien, 10. Juni. (Sig. Drahtmeld.) Der Hungerreichs des deutsch-tschechischen Arbeitervolkes ist infolge Sättigung der Nahrungsversorgung eingestellt worden.

Die Aufgaben der Reichsschulkonferenz.

Berlin, 10. Juni. In einer vom philosophischen Institut der Universität einberufenen Verhandlung sprach Prof. Dr. Langner über das Thema: „Was hat tatsächlich noch bei der Reichsschulkonferenz?“ Er führt aus, daß die Verhandlungen der Konferenz über das gesamte Bildungswesen erledigt und äußerte sich dann eingehend über zwei Gebiete: nämlich das Problem der Einschulung und die Wiederholung der Schule zur nächsten Abschlußprüfung. Nach der Abschlußprüfung sollen die Unterschiede in der Fortbildung der Lehrer und Lehrerinnen aufgehoben. Die bisherige Seminorbildung ist eingesetzt und unzureichend. Zur Berufsbildung werden die Einrichtung einer Pädagogischen Akademie bzw. die Schaffung von Sonderhochschulen verlangt. Besonders sehr erinnerte die pädagogische Wissenschaft an den deutschen Universitäten noch nicht. Zweifellos gebe es nicht genug wissenschaftliche Lehrkräfte auf diesem Gebiete. Man möchte in Preußen mindestens 30 pädagogische Hochschulen mit durchschnittlich 1000 Studierenden gründen. Der liberale Gedanke, der die Erziehung der Massen fordere, zusammenstoßen. Die Erziehung der Massen könne bestehen, jedoch nur mit dem Vorhandensein von Spinen. Eine Bildungskarriere werde jederzeit gebraucht. Schließlich forderte Prof. Springer, daß eine Kommission der Bildungsausschüsse aufzutreten solle und dazu angehalten sei, ersterlicher zu arbeiten, als die Reichsschulkonferenz, die in acht Tagen ein ungeheuerliches Gebiet durchwandert solle, um nachher wieder auseinander zu gehen.

Eine gesetzliche Regelung der Preisfrage?

Berlin, 10. Juni. Zu der bereits vor einigen Tagen gebrachten Meldung, daß ein offizieller Stellte am geplante Regelung der Preisfrage und an eine neue Verhöhung der Gelehrten gegen das Wutherford gedacht wird, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Eine Vorlage zur Senkung aller Lebensmittelpreise wird eins der ersten Gelehrten sein, daß von allen Parteien unterstützt, dem neuen Reichstag gegeben wird. Man denkt an normierte Friedenspreise, die von Produzenten nicht über 15 Prozent, von Detektoren nicht über 10 Prozent übersteigen werden dürfen. Lebensmittelpreise und Buchpreise, aber auch Schieber in anderen Waren, auch mit hohen Strafen durch vollkommene Verhöhungskontrolle und Käfigierung des Geschäftes sowie durch das Verbot des Weiterhandels bestraft werden. Wohnungsmuth wird durch Einziehung der Mieten für das Haus und durch zwangsweise Verwaltung des Hauses bestraft werden. Die „Dienst“, die diese Mittelmaßnahmen vertritt, bemerkt selbst dazu, daß die Nachricht vorläufig noch sehr umstrukturiert klingt.

Keine Erhöhung der Fleisch- und Fleischpreise.

Berlin, 10. Juni. Das Reichsernährungsamt hatte beschlossen, die Fleisch- und damit die Fleischpreise zu erhöhen. Um damit den Landwirten Erfolg für die nicht mehr auf der bisherigen Höhe zu haltenden Preise der Hämme zu schaffen. Dieser Absatz, die Fleischpreise auf anderem Wege so hoch zu halten, wie sie sich durch die Konjunktur auf dem Fleckenmarkt gestaltet hatten, ist jedoch von den süddeutschen Staaten ausgenommen mit Erfolg erzielt worden. Aus Augsburg wird gemeldet, daß es durch energische Vorstellungen Bayerns erreicht sei, daß diese erneute Erhöhung der Fleischpreise nicht eintrete.

Die nationale Bewegung in der Türkei.

Konstantinopel, 10. Juni. Als Antwort auf das Ultimatum der türkischen Nationalisten an England, ihre Streitkräfte aus Imdid zurückzuschieben, haben in der Nacht zum 8. August die Stellungen der Nationalisten hinter Tuzla unter neuem genommen. Britische Abteilungen rückten von Imdid aus vor, um die englischen Stellungen zu verstärken. Die Nationalisten melden, daß ihre Verbündeten Kapitale nahe den Dardanellen und Panorma erreicht haben. Die Einnahme dieser Ortschaften wird in Konstantinopel als Vorbereitung zu einem Konflikt gegen Smyrna gedacht. Die Lage Kemal-Pasha sieht sich von Tag zu Tag. Nach den letzten Meldungen stehen die Streitkräfte der Nationalisten nur noch 40 Kilometer vor der Hauptstadt entfernt in Herakle. Der Mantel des Propheten und die übrigen heiligen Reliquien des Sultans sind bereits in Begleitung des Finanzministers und eines Flügeladjutanten des Sultans in einem verschleierten Kästchen in Sicherheit gebracht worden.

Eine Note des Reichsgerichts an Kemal-Pasha.

Hag, 10. Juni. „Nieuwe Cour.“ meldet aus Moskau: Reichsgericht hat an Mustafa Kemal-Pasha eine Note gegeben, in der es u. a. heißt: Die Sowjetregierung hat mit Gewichtung Kenntnis von den Grundsätzen genommen, die die auswärtige Politik der neuen türkischen Regierung in Angora zu leiten. Diese Grundsätze enthalten die Erklärung der Unabhängigkeit der Türkei, die Einverleibung unbestreitbar türkischer Gebiete in den türkischen Staat, die Erklärung Armeniens und Soriens zu unabhängigen Staaten, ferner den Entschluß, Türkisch-Karabien und Turkestan, dem Gebiete von Batum, Othriazien und anderen anderen Gebieten mit türkisch-arabischer Bevölkerung das Selbstbestimmungsrecht zu geben, die Anerkennung nationaler Minoritäten im neuen türkischen Staat, die Entscheidung des Schicksals der Meerenge durch eine Konferenz der Oberhäupter des Schwarzen Meeres und namentlich die Befreiung der Kapitulationen und der wirtschaftlichen Kontrolle durch fremde Staaten, sowie der ausländischen Einflussbehörden. Die Sowjetregierung ist jederzeit bereit, auf Verlangen als Vermittler aufzutreten. Zum Schluß wird vorgeschlagen, sofort die diplomatischen Beziehungen herzustellen.

Die englisch-russischen Handelsbeziehungen.

Hag, 10. Juni. Einem Londoner Bericht des „Nieuwe Courant“ folge wird halbamtlich gemeldet, daß die Schwedischen, die der sozialistischen Wiederaufnahme des Handels zwischen England und Russland im Wege standen, jetzt besiegt sind. Offenbar soll Gold und Platin als Zahlungsmittel dienen. (W. T. B.)

Hag, 10. Juni. Der „Nieuwe Cour.“ meldet aus London: Der ständige Austausch des Obersten Wirtschaftsrates, der gehörte zum ersten Male mit Russland zusammengekommen, steht eine Sitzung ab, an der Kasimir über nicht teilnahm, da Vlad George seine Ansicht geändert hat. (W. T. B.)

Der englische Bericht über Schwedenland.

Rotterdam, 10. Juni. Wie „R. C.“ aus London meldet, sorgte der Oberst der englischen Arbeiterabordnung, die die russ

Stadtverordneten-Sitzung.

Die der gestrigen 18. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, die der Vorsteher Rösler leitete, kam ein Schreiben des Oberbürgermeisters Bößner zu dem Antrag der Stadtverordneten auf:

Umgestaltung der Einwohnerrechte

und Einschaltung eines Sicherheitsausschusses zu diesem Zweck zur Berlebung. In dem Schreiben wurde mitgeteilt, daß Verhandlungen mit dem Ministerium des Innern eingeleitet worden, aber noch nicht zum Abschluß gekommen seien. Zugzwischen sei eine ministerielle Verordnung erlangt, nach der die Einwohnerrechten auszuüben und gegebenenfalls durch Ordnungssachen zu erlegen seien. Auf Antrag des St.-B. Augustin und des Bürorichters Lehmann wurde das Schreiben dem Rechts- und Verwaltungs-ausschuss überwiesen.

Nach der Mitteilung des Bürorichters war ein Dringlichkeitsantrag der St.-B. Schmidt und Genossen eingegangen, Kollegium wolle den Rat ersuchen, bei der Oberpostdirektion vorstellig zu werden, daß beim künftigen Dresdner Postschiedl am Einstellung von Personal in erster Linie geeignete Stellenlose oder solche, die feststellen werden, berücksichtigt werden.

St.-B. Thierfelder beantragte, alle Punkte, bei denen keine Aussprache erforderlich sei, von der Tagesordnung abzusegnen, um sofort nach der öffentlichen Sitzung noch die Besoldungsdortierung für die städtischen Beamten in den Ausschüssen verabschieden zu können, damit diese in der nächsten Woche vor dem Plenum gebracht werden könne. Dem Widerspruch St.-B. Menke. Seine Abstimmung sei bereit, alles für die schlägliche Verabschiedung der Besoldungsvorlage zu tun, sie sei aber nicht geneigt, gleichwertige Anträge anzurufen. Der Antrag Thierfelder auf Absegnung wurde sodann mit großer Stimmenmehrheit angenommen. St.-B. Menke erklärte nun mehr, zu verschiedenen Punkten Bericht zu begehen, um die Absicht des Beschlusses zu durchkreuzen. Diese Punkte wurden daher ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt.

Da auch der Antrag des St.-B. Menke betr. die Maßnahmen gegen die Lehrer wegen des Schulausfalls am 4. Juni abgelehnt worden war, forderte St.-B. Kühl vom Rat, daß jedwedes Verfahren gegen die Lehrer zu unterblieben habe, solange das Stadtverordneten-Kollegium nicht gesprochen habe. St.-B. Kühl schloß sich dieser Forderung an. Eine Neuerung vom Ratssitzte erfolgte hierzu jedoch nicht.

Von den Angelegenheiten, die ohne Bericht und Aussprache erledigt wurden, sind die folgenden erwähnenswert:

Auslösung des Kommunalverbandes Dresden Stadt und Land.

In Übereinstimmung mit der Ratssvorlage wurde beschlossen, die Auslösung des Kommunalverbandes Dresden Stadt und Land mit dem im Herbst 1920 endenden dritten Geschäftsjahr zurückzubewegen und sich damit einverstanden zu erklären, daß die Abteilung C des Lebensmittelamtes ihre Tätigkeit unbedingt dessen nach Bedarf fortsetzt.

Rollstandsmahnahme gegen den Kleinwohnungsmangel.

Angestimmt wurde weiter der Errichtung eines Nachtrages zur Bauordnung für die Stadt Dresden, worin Richtlinien für zeitlich unbefristete Erlaubnis zum Bewohnen von Dachräumen als Rollstandsmahnahme gegen Kleinwohnungsmangel aufgestellt werden.

Bermächtnis.

Vom Kaufmann Julius Otto Mähler ist der Stadtgemeinde ein Bermächtnis von voraussichtlich 44000 Mf. zur Errichtung einer Otto- und Else-Mähler-Stiftung beim Bürgerhospital angeflossen. Gemäß der Ratssvorlage erklärt die Körpermacht die Annahme des Bermächtnisses unter dem Ausdruck des Vantos gegen den Erblasser.

Zulagen für die Insassen der Altersheime.

Der Rat hat beschlossen, den Insassen der Altersheime zur Vinderung der infolge der Preiserhöhung eingetretene Notlage vom 2. Mai ab unter Anerkennung der Dringlichkeit eine Zulage von je 2 Mf. wöchentlich zu gewähren. Die Stadtverordneten stimmen dem Ratssbeschluss zu und bewilligten die entstehenden Kosten von wöchentlich 1770 Mf.

Beihilfe für die Kinderheilanstalt.

Der Kinderheilanstalt Dresden wurde zur Deckung ihrer Fehlgröße aus den Jahren 1918 und 1919 eine Beihilfe von 112000 Mf. gemäß der Ratssvorlage gewährt.

Ermietung von Fremdenhäusern für städtische Geldwäschestellen.

Übereinstimmend mit dem Rat wurde beschlossen, zur Unterbringung städtischer Geldwäschestellen auf die Dauer von fünf Jahren unter Übernahme der Unterhaltung der Juvenräume das „Schlösschen“, Bildstraße 15, mit Ausnahme der im Erdgeschoss befindlichen Räumen, samt Zubehör vom 10. Mai 1920 ab für 55000 Mf. Mietzins und die Räume des Hotels „Zu den drei Palmenweigen“ im Erd- und ersten Obergeschoss des Grundstücks Kaiser-Wilhelm-Platz 7 vom 1. Juli 1920 ab für 9000 Mf. Mietzins zu ermieten.

Nach halbstündiger Dauer wurde die Sitzung um 7 Uhr geschlossen.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: „Rida“ (7). Schauspielhaus: „Struensee“ (4). Albert-Theater: „Fräulein Pütz“ (4). Metropol-Theater: „Zwangseinquartierung“ (7). Central-Theater: „Der Schrei nach dem Kind“ (7).

† Die Dresdner Schriftstellerin Marie Weinhauer ist im Alter von 80 Jahren hier verstorben. Durch Märchenabzählungen hatte sie sich bekannt gemacht und war als Lehrerin für Literatur und Sprachen tätig. Dem Arbeitskreis Dresden der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller gehörte sie zwei Jahrzehnte als Mitglied, zeitweise auch als Vorstandsmitglied und Schriftführerin an.

† Eine fränkische Kunstausstellung. Mitte Juni eröffnet die Vereinigung Unterfränkischer Künstler und Kunsthändler in Würzburg eine Ausstellung von Plastik, Malerei, Graphik, Architektur und Kunstgewerbe. Die Ausstellung, in der aus Unterfranken kommende oder in Unterfranken lebende Künstler zu Worte kommen, fügt zum ersten Male die Eigenart fränkischer Kunst in einer großzügigen Schau zusammen, ohne auf ein bestimmtes künstlerisches Programm eingeschworen zu sein.

† Ein halbes Jahrhundert Reichsrechtsgeschichte. Am 11. Juni 1870 wurde das Gesetz betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken, Abbildungen, musikalischen Kompositionen und dramatischen Werken vom Norddeutschen Bund erlassen als eine der ersten Früchte der heraufsteigenden deutschen politischen Einheit. Dieses Urheberrecht, das in manifester Ausgestaltung und Ergänzung noch heute blüht, wird aus Anlaß des Jubiläums von Geh. Rat Ernst Heymann in der „Deutschen Juristen-Ztg.“ gewürdig. „Es ist ein schönes Stück neuerer deutscher Rechtsentwicklung“, schreibt er, „auf das wir am 11. Juni 1920 zurückblicken können, ein Stück trefflicher Arbeit von Wissen und Praxis, ein erfolgreiches Wühlen um brauchbare Rechtsformen für unsere geistige Produktion, die sich in den fünfzig Jahren, getragen vom Deutschen Buchhandel, mächtig entfaltet hat.“ Ein alter Wunsch des geistigen Deutschlands wurde durch dies einheitliche Urheberrecht endlich erfüllt. Schon seit dem 16. Jahrhundert war ein Schritt auch für nichtprivilegierte Werke gefordert worden, und bedeutende Rechtslehrer, wie Garpgow, Thomasius, Pütter u. a., haben daran gearbeitet, um diese

Östliches und Sachsisches.

Über den einmaligen Beitrag der Fernsprechteilnehmer

hat die Oberpostdirektion Berlin soeben ein Merkblatt erscheinen lassen, in dem ersucht wird, den Abonnenten den Zweck der Anleihe klar zu machen. Die Beiträge bleiben danach ausschließlich zur Verfügung der Telegraphenverwaltung. Die Bewendung wird alljährlich in einer Anlage zum Haushalt der Reichspost- und Telegraphenverwaltung nachgewiesen. Besonders betont wird, daß der notwendige Betrag von über 1 Milliarde Mark von den neuen Teilnehmern, unter denen sich viele Geschäftsausländer und Kriegsteilnehmer befinden, allein nicht ausgebracht werden könnte. Da die jetzigen Teilnehmer aus der Verbesserung und Erweiterung des Verkehrs den gleichen Vor teil hätten, sei ihre Beteiligung an der Leistung des einmaligen Beitrages durchaus gerechtfertigt. Bezuglich der Verzinsung der Beiträge mit 4 Prozent behauptet das Merkblatt, daß im Vergleich mit der Verzinsung der Sparinvestitionen, die gegenwärtig 3 bis 3½ Prozent betrage, die Verzinsung der Fernsprechbeiträge reichlich sei. Es wäre auch nicht beachtet, den Einsatz später herabzusetzen.

Landesbauernschaft „Sächsisches Heim“.

Die 1917 gegründete Landes-Bauernschaft „Sächsisches Heim“, G. m. b. H. (Wirtschaftsstelle: Friedensgasse 6, Landhausdorf) gehört zu den wenigen geschäftswirtschaftlichen Unternehmen; sie ist eine private Anstalt unter staatlicher Kontrolle; der Staat gehört zu ihren Hauptträgern. Er hat das „Sächsische Heim“ mit 2 Millionen Mark finanziert, während weitere 4,5 Millionen Mark von östlichen Korporationen (Landesversicherungs-Anstalt, Bezirkverbänden, Städten, Gemeinden, „Heimatbank“) und von privater Seite (Berufsgenossenschaften, Banken, Firmen) eingebracht worden sind. In Sachsen beträgt die landwirtschaftliche Nutzfläche 1,8 Prozent des gesamten Bodens, davon sind nach dem Reichsbauerngesetz abzugeben 2,6 Prozent = rund 37000 Hektar. Holls diese Fläche zu Siedlungszwecken nicht anzuwalzen ist, steht dem Landesleistungsbauherrn bzw. dem „Sächsischen Heim“ das Erneuerungsrecht zu. Die Tätigkeit der Landesbauernschaft kann sich bei den hohen Löhnen und Materialpreisen sowie dem Baustoffmangel ganzzeitig im wesentlichen nur auf die Landwirtschaft erweitern. Bisher sind 70 derartige Anträge erledigt worden. Der Grundsatz, nach dem hier verfahren wird, ist der, daß jeder Siedler so viel Land erhalten soll, um sich und seine Familie ernähren zu können. Da heute jeder Quadratmeter kostbar ist, so muß man hierbei sehr vorsichtig verfahren; die Wirtschaftlichkeit der Großhöfe soll unter allen Umständen gewahrt, andererseits auch die Spekulationsansetzung vermieden werden.

Trotz der schwierigen Lage auf dem Baumarkt ist das „Sächsische Heim“ doch in der Lage gewesen, auch schon eine Reihe von Bauten ausführen zu können. In Chemnitz, Niederwürschnitz, Auerswalde, Hirschdorf i. E., Kötzschenbroda und Nähnitz sind Siedlungen entstanden. In Bad Gottleuba gelang demnächst eine Offiziersiedlung zur Ausführung. Ein Hauptgebiet der Veräußerung ist für die Landesbauernschaft die Gabelwirtschaft. Die Gabelwirtschaft ist die häufigste Siedlungsunternehmen eine rege Bautätigkeit ist unmöglich. Das „Sächsische Heim“ leistet Gelder für Zwischenkredite, Strafanlegung, dritte Hypotheken, Abschaffung von Saugut und Inventar, Baumaterialien und finanziert ganze Siedlungen.

Der Frage der Erbschaftsausfälle wendet das „Sächsische Heim“ reiche Aufmerksamkeit zu. Die Anwendung des Lehmbaus wurde im vergangenen Jahre praktisch in Chemnitz erprobt, allerdings nach der negativen Seite. Im April dieses Jahres wurden vom Landeswohnungsamt 1½ Millionen Mark zu Verschulden bewilligt, die jetzt in Reich vorgenommen werden und befriedigende Ergebnisse erwarten lassen. Auch in Nähnitz wurden zwei Lehmbauten hergestellt. Werner entstand die Gesellschaft mit staatlicher Unterstützung 30 Hektare und Siedler nach Totau zu einem Kutsch für praktischen Lehmbau. Mitte Juni werden weitere Teilnehmer dahin abgeordnet. Die Verwendung von Hochfenschlagde als Baustoff ist von „Sächsischem Heim“ in Kötzschenbroda ausprobiert worden.

Da aus den oben genannten Gründen eine intensive Bautätigkeit im gedachten Ausmaße zurzeit unterbunden ist, sucht das „Sächsische Heim“ zunächst einmal den praktischen Lehrgang in weitaus Kreisen einzuführen zu verschaffen. Sie unterstützt mit Geldmitteln die Förderung der Schrebergärten und ist im Ansatz für Gartenbau in Hellerau und seinen Lehrstufen vertreten. In Hirschdorf bei Hohenstein-Ernstthal wurde ein Lehrgang für Offiziere errichtet, das wegen seiner Unwirtschaftlichkeit leider nicht aufrecht zu erhalten ist. Die geplante Schule für Kleinfelder in Sonnenhof ist gegenwärtig nicht durchführbar. Die Gesellschaft besteht seit März dieses

Jahrs eine eigenständige Abteilung, welche die Entwicklung (Normalpferde) ausarbeitet und die Siedler mit jährlichem Rat unterhält. Betont sei hierbei, daß durch die Tätigkeit der Landesbauernschaft die freie Arbeiterkraft nicht ausgeschlossen werden soll; das „Sächsische Heim“ stellt lediglich ein gemeinschaftliches Unternehmung dar.

Gauhafen und Wirtschaft.

Fleischversorgung in der Amthauptmannschaft Dresden. Es erhalten die Reichsleistungsliste Reihe „S“ Personen über sechs Jahre 170 Gramm Fleischfleisch für 3 M. 20 Pf., 80 Gramm amerikanisches Schweinefleisch für 1 M. 20 Pf. Personen unter sechs Jahren die Hälfte. Kosten mit 1 der Lungentrankanlage wird im Bezirk der Schlachthalle Blasewitz mit 250 Gramm amerikanischen Schweinefleisch für 6 M. 90 Pf. und in den Bezirken der Schlachthäuser Kötzschenbroda und Nähnitz mit 250 Gramm Margarine für 6 M. 50 Pf. beliefert.

— Dr. Reinhold und die Tarifpolitik der Eisenbahn. Von außenterritorialer Seite erhält W. S. L. folgende Mitteilung: Die T. U. verbreite eine Unterredung eines ihrer Mitarbeiter mit dem sächsischen Finanzminister Dr. Reinhold über eine angeblich im Herbst bevorstehende abermalige Erhöhung der Eisenbahnfastrate, wobei der Minister erklärte dabei soll, daß er sich im Reichsrat mit aller Entschiedenheit gegen eine Besteuerung der Tarife mit aller Entschiedenheit gegen eine Besteuerung der Tarife entschieden habe und daß er außerdem eben dabei sei, eine Herabsetzung der Tarifstatik in Sachsen herbeizuführen. Finanzminister Dr. Reinhold ermahnt W. S. L. zu der Erklärung, daß er kein Vertreter der T. U. eine Unterredung in dieser Frage gewahrt habe und daß hier lediglich eine Neuhernung wiedergegeben worden sei, die er in einer Rede in Chemnitz gemacht habe.

— Der Gesetzeswurf über die Besoldung der Gemeindebeamten ist der Volkskammer zugegangen. Darin wird, wie schon früher gemeldet, bestimmt, daß die im Gemeindebeamten verschäftigten berufsmäßigen Beamten Anspruch auf eine angemessene Besoldung haben. Als angemessen sind ihre Gehaltsbezüge anzusehen, wenn sie den Bezügen gleichartiger Staatsbeamtengruppen entsprechen. Als Gemeindebeamten im Sinne dieses Gesetzes gilt auch der Dienst bei Bezirks-, Fürsorge- und Gemeindeverbänden. Die Besoldungen, die danach als angemessen zu gelten haben, sind mindestens vom 1. April 1920 ab zu gewähren. Das Gesetz kommt bereits am nächsten Dienstag zur Beratung.

— 300jähriges Jubiläum der sächsischen Feldartillerie. Am 6. Juli sind es 300 Jahre, daß in Sachsen als ältestes Regiment der deutschen Armee eine Kompanie „Artillerie zu Gelsd.“ errichtet wurde. Diese Truppe ist der Stammbaum des späteren 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 und damit der gesamten sächsischen Artillerie geworden. Wenn auch das 1. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12 von der allgemeinen Auslösung des Heeres mit betroffen wurde, so ist doch der allgemeine Bunt laut geworden, die Erinnerung an die fast 300jährige ruhmvolle Vergangenheit und das Gefühl der Zusammengehörigkeit ebemaliger Regimentsfamilien durch gemeinsame Feier wach zu halten und ihr sichtbares Ausdruck zu geben. Diejenigen Träger dieser Nebentreffen, der Verein der Offiziere und Beamten des ehemaligen 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12, die Militärveterane „Feldartillerie“, „Leitende Artillerie“ und „Artillerie, Pionier und Train“ beabsichtigen deshalb die Erinnerungsstage der Zeit entsprechend in Dresden festlich zu begehen. Hierzu finden am 3. Juli, abends, für die drei Abteilungen des ehemaligen Regiments in verschiedenen Lokalen Dresdens Kommerz statt. Als eigentlicher Feiertag ist Sonntag, der 4. Juli, bestimmt. Nach einem Festgottesdienst in der Garnisonkirche und feierlichem Zug nach dem Ehrenfriedhof der Garnison soll für die im Weltkriege gefallenen Kameraden ein Ehrenmal eingeweiht werden. Alle alten Angehörigen des Regiments werden aufgefordert, in Erinnerung an die frühere Zusammengehörigkeit sich recht zahlreich an diesen Veranstaltungen zu beteiligen. Zur Annahme von Anmeldungen sind bereit: Sekretär Hoffmann, Dresden-Alt, Marienallee 3, Postsekretär Weißer, Dresden-Lobtau, Hermannstraße 7, Kriminaloberwachtmeister Borrmeister, Dresden-N. Deubener Straße 35, Waffenmeister Dr. Stolte, Dresden-N. Trachenberger Straße 60, Herr Schuster, Dresden-N. Kaiser-Wilhelm-Platz 2. Durch diese Stellen wird auch alle nähere Auskunft erzielt.

— Beschlagsnahme von Doppelwohnungen. Da sich in letzter Zeit die Hölle sogenannter Wohnungshamster (d. h. das gewerbsmäßige Mieten und Weitervermieten möblierter Wohnungen) wieder gehabt haben, weiß das Ministerium für Volkswirtschaftsleitung darauf hin, daß dagegen auf Grund der Mieterzubuchung vorgegangen werden kann. Die Gemeinden können ermächtigt werden, zu bestimmten, daß als unbewohnt auch solche eingerichteten Wohnungen gelten, die von dem Inhaber deshalb nicht dauernd benutzt werden, weil er innerhalb oder außerhalb des Gemeindebezirks noch eine andere Wohnung besitzt. Wird festgestellt, daß jemand mehrere Wohnungen gemietet hat, so braucht ihm nur diejenige Wohnung belassen zu werden, die er als seine Hauptwohnung bezeichnet. Die anderen Wohnungen können beschlagsahmt werden.

— Drahtlos übertragene Tanzmusik. Bei einem Tanzvergnügen, das die Studenten der Universität in Pittsburgh fürstlich veranstalteten, wurden auch zwei Tanzäste getanzt, zu denen das rund einen Kilometer von dem Tanzsaal entfernte Carnegie-Institut für Technologie zum Tanz aufspielte. Die Musik wurde von dem Radiosender Megaphon den tanzenden Paaren zu Gehör gebracht. Als einziger musikalischer Nebenstand erwies sich bei dem Experiment das Fehlen der den Takt markierenden Trommel, da der Empfangsapparat nur die Tonwellen der Klav. und Streichinstrumente wiedergeben vermochte.

— Die Chinesen reformieren ihre Schrift. Nach einem bekannten Ausdruck soll nur eins noch schwerer sein als chinesisch schreiben, nämlich chinesisch schreiben, und das ist nicht verwunderlich, wenn man hört, daß die chinesische Schrift über eine Anzahl von 40000 bis 80000 verschiedenen Schriftbildern verfügt. Doch sieht ungeheure Buchstabenmenge nicht nur dem Fremdling den Zugang zu dem chinesischen Schriftum erschwert, sondern auch einem großen Teil der Chinesen selbst die Künste des Schreibens unmöglich macht, sieht jetzt auch die Regierung des Reiches ein. Und sie hat, wie im „Neuen Orient“ mitgeteilt wird, beschlossen, in verschiedenen Schulen anstelle der alten ideographischen Schrift eine modernes phonetische System einzuführen. Warum waren solche Versuche, besonders von Missionaren, schon oft unternommen worden, aber diese Privataute waren natürlich nicht imstande, die tausendjährige „Mauer“ der chinesischen Schrift niederrbrechen. Nunmehr aber nehmen sie die Lehrerinnen der Angelegenhkeiten an, und auch die chinesische Literaturwelt soll der Frage ein regeres Interesse entgegenbringen. Nach der neuen Reform wird die Umwandlung der alten chinesischen Schriftzeichen durch 80 Buchstaben erleichtert, von denen 24 Anfangs-, drei Mittel- und zwölf Endbuchstaben sind. Diese neuen Schriftzeichen sollen in ihrer Schreibart wie in ihrer Aussprache dem chinesischen Geiste konform geformt werden, und so hofft man auf einen raschen Fortschritt der Bewegung.

Unbefristbare Postpaule. Während früher Pakete, deren Annahme vom Empfänger verweigert wird, vor der Rücksendung von den Postanstalten unbefristbar gemeldet werden mussten, werden derartige Pakete jetzt, der geänderten Postordnung entsprechend, unverzüglich an den Absender zurückgesandt, wenn dieser nicht im vorau eine andere Bestimmung getroffen hat. Wunschat der Absender, daß ihm unbefristbare Pakete zunächst unbefristbar gemeldet werden, so muß er dies durch den Vermerk „Wenn unbefristbar“ auf der Vorberichterstattung auf der Paketaufkleber und des Pakets zum Ausdruck bringen.

Im **diesigen Kunstmuseum**, Eliasstraße 21, sind zurzeit zwanzig Modellsäume in einer natürlichen Größe zu einer Sonderausstellung vereinigt. Sie sind 1914 für die Weltkund-Ausstellung in Köln von den Deutschen Werkbund-Mitgliedern A. G. in Düsseldorf und München nach Entwürfen der bekannten Architekten Niemeyer, Behnisch, Niemeyer, Bernhard und v. Salzmann mit prächtiger Genauigkeit ausgeführt worden. Ein Beweis für die Farbe vor dem Kriege bei uns hochentwickelte Innendekoration, darf sie ein lehrreiches Dokument dieser Zeit sein und bleiben. Das Museum ist montags von 10 bis 2, Sonntags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Besitzerverband der Einkaufsvereine der Kolonialwarenhändler von Sachsen. Bei der Tagung des Bezirksverbandes Sachsen, die von zahlreichen sächsischen Einkaufsgenossenschaften der Kolonialwarenhändler, die dem Verband deutscher Kaufmannschaften, e. V. Berlin, angegeschlossen sind, beobachtet war, bildete die augenblickliche Marktlage im Lebensmittelhandel den Hauptgegenstand der Besprechung. Es liegt kein Grund zu überzerrten Ansturzverläufen für die Kleinbänker vor, auf der anderen Seite muss man sich aus vor größeren Einkäufen buchen. Die Frage der Auslandsversand wurde eingehend erörtert. Lebhafte Klagen wurden geführt über die beginnenden unmittelbaren Lebensmittelbezüge der Großbetriebe. Diese Angelegenheit soll auf dem Hauptverbandstage, der am 21. und 22. Juni dieses Jahres in Kürnbach abgehalten wird, besonders besprochen werden. Die Versammlung nahm auch eingehend Stellung gegen das noch wieder bemerkbar machende Schleudernwesen. Die für den Herbst in Aussicht gestellte freie Auferbewahrung macht eine unabweitbare Stellungnahme des Kleinhandels zur Notwendigkeit, damit die Gewerkenchaften, insbesondere die Zentral-Einkaufsgenossenschaft, bei der Rücksichtnahme ihre Rechte finden. Die Zweckmäßigkeit einer Nachschlagskontrolle, die unnötige Bevorzügungen und Unfosten in der Warenabfuhr verhindern soll, fand einstimmige Zustimmung. Auch diese Angelegenheit wird auf dem Hauptverbandstag in Kürnbach besprochen werden. Zu der Tariffrage war sich der Bezirksverbandstag darüber einig, daß der Großhandelskonsort für die Gewerkenchaften solange nicht als bindend betrachtet werden kann, als die Einkaufsgenossenschaften nicht als Großhändler angesehen werden.

Wild-West in Dresden. Dresden botte am gestrigen Donnerstag seine Sensation. Direktor Stoich-Sarrasani hatte mit seiner gegenwärtig im Circus gesetzten Wild-West-Schau einen Auftritt nach dem Großen Krieg verpasst, und von der Mittagstunde an stellten sich die Strassen, durch die der Zug gehen sollte, mit einer immens dichten Menschenmenge, die das seltene Schauspiel erwartete. Ein besonderes Interesse fand dieses Ereignis natürlich bei der Jugend, die schon lange vor der festgelegten Zeit den Platz um den Circus befreit hielt. Reichhaltiger Flederhund und einzelner jugendlicher „Sioux-Indianer“ bewies, wie sehr die eigenartige Veranstaltung bereits von der Phantasie der Kinder geprägt worden war, und lädt vermuten, daß in den nächsten Wochen auf allen Spielplätzen Dresdens und seiner Umgebung das Kriegsspiel ausgegraben und Karl Marx Triumph feiern wird. Um 12 Uhr setzte sich der dichte Zug unter Führung des Direktors Stoich-Sarrasani in Bewegung. Voran ein hässliche verzierte Wild-West-Kapelle, dahinter die Schar der Trapper. In ihrer Mitte die viel umkämpfte Postkutsche, aus der einige „Wiedergänger“ heraustraten. Der von Trappern eskortierte Schiffsarren mit des Ankünders beweglicher Habe schien nicht. Friedlich folgte dann die Schar der reitenden „Hödäute“, die sogar auf einem Wagen ihre „Signums“ mitführten. Daß eine moderne „Mailcoach“ mit — um mit Zutreffen aus der Menge zu sprechen — unbekannten Europäern, soll der erwarteten, aber nicht überraschenden Namele und Gespannen, den Schluchtbildere, was wohl eine kleine Entrückung für die Jugend, die längs des ganzen Weges keine Mühe gezeichnet hatte, einen möglichst günstigen Platz zu erlangen. Kein Baum war zu hoch, kein Paternoster zu glockt, keine Wand zu tief. Das Denkmal Augusts des Starken war bis unter den Bauch des Pferdes von einem Krans von Kindern besetzt, während sich am Germania-Denkmal auf dem Altmarkt nur die Germania selbst hatte vor juanassianisierung schützen können, selbst am Sessel Wandscheide hin ein besonders klettergewandter Krieger. Knapp vor war die Menschenmenge, die dem Zug voranging und ihm folgte. Vieles vom Ausgangspunkt an hielten sich einige verauslautende und ordnungsliebende Leute zu einer Seite zusammen und sorgten, vor dem Zug bergend, mühselig für freie Fahrt. Die Straßenbahnen und der ionische Perleb jedoch war zum Stillstand verurteilt. Geradezu deängstigend wurde das Gedränge am Endpunkt, der Großen Birkstraße, im Großen Warten, wo sich selts die Wildwestleute nur mit Mühe den Weg zu ihren Reisezügen bahnen konnten. Nach kurzer Erholung erfreuten die Kapelle und der Palaisfahrer mit Porträts, um bald darauf wieder zu den Pferden zu eilen, wo sie von der harrenden Menge freudig begrüßt wurden. Auf demselben Wege zog dann die hundre Schar wieder an die Stätte ihrer allabendlichen Erfolge zurück. Der Erfolg des Untritts zeigt, daß die Verhandlungen des Direktors Stoich-Sarrasani in Dresden die gleiche Ausziehungs Kraft auf die Bewunderung ausüben, wie in anderen Großstädten, wo sogar Fabriken und Schulen beim Eingang des Circus feierten.

Volksschule und Besoldungsvorlage. Wir werden um Ausnahme nachstehender Mitteilung gebeten: Der Elternrat der 16. Volksschule erhält in der Einladung der Volksschule, wie sie in der Besoldungsvorlage der Volksschule zum Ausdruck kommt, eine schwere Gefahr für die Zukunft der Volksschule. Die sicher einsehende Abwanderung vieler tüchtiger Lehrkräfte aus dem Volksschulgebiet in besser bezahlte Schulstellen muß die grundlegende Arbeit an den Kindern der allgemeinen Volksschule auf schwierige Weise machen. Als gleichberechtigte Staatsbürger und als Vertreter der Elternschaft der 16. Volksschule fordern die Mitglieder des Elternrates für ihre Kinder ebenso ausgebildete und ebenso bezahlte Lehrkräfte, wie sie die Eltern der höheren Schulen für ihre Kinder verlangen. Der Elternrat wird alle Bemühungen unterstützen, die der allgemeinen Volksschule gut ausgebildete, gut bezahlte und arbeitszögige Lehrkräfte sichern. Er sieht sich daher geschlossen hinter die Volksschulbehörde und hofft, daß auch die Elternräte anderer Volksschulen für eine gerechte Würdigung der Arbeit an ihren Kindern einzutreten werden.

Verlegung einiger Hochabteilungen des Zentralarbeitsnachweises. Die von Monat zu Monat folgenden Aufgaben des Zentralarbeitsnachweises lassen sich in der Hauptstraße Marienstraße 17 nicht mehr bewältigen. Der Zentralarbeitsnachweis ist deshalb gezwungen, einige seiner Hochabteilungen nach außerhalb zu verlegen. Die Berufsbewertung und Lehrstellen-Beratung ist nach Wilsdruffer Straße 15 verlegt worden. Die Abteilungen für männliche und weibliche Kaufmännische Angestellte befinden sich Poststraße 1, Erdgeschoss (früher Rat- und Tax-Schule).

Sächsische Volkshammer.

Dresden, den 10. Juni 1920.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten Frädeloß tritt die Kammer in die zweite Beratung der Vorlage, betr. den Entwurf eines Gesetzes über das religiöse Erziehungsrecht.

ein.

Abg. Wilde (Soz.) berichtet im Namen des Reichsausschusses. Dieser habe sich in fünf Sitzungen mit dem Gesetzentwurf beschäftigt und verschiedene Abänderungsvorschläge gemacht. Insbesondere sei man der Ansicht gewesen, daß man das Recht der religiösen Erziehung auch der Mutter zusprechen müsse. Die Regierung habe daraufhin die Vorlage einer Revision unterzogen und eine neue Vorlage vorgelegt, deren Annahme der Reichsversammlung mit einigen Abweichungen empfohlen.

Abg. Dr. Barge (Dem.) betont, daß seine politischen Freunde in der neuen Vorlage wesentliche Verbesserungen sehen, durch die weitgehende Bedenken zerstreut worden seien. Sie seien damit einverstanden, daß die religiöse Erziehung nur noch Sache der Familie sein und staatliche Eingriffe unterbleiben sollten. Erfreulich sei es, daß der Mutter der gebührende Einfluss auf die religiöse Erziehung in dem Gesetzentwurf zugewiesen sei.

Abg. Dr. Staudt (D.-R.) führt aus, daß die Vorlage eine Form angenommen habe, die für seine Fraktion unnehmbar sei. Die Mitwirkung der Mutter gewähre einen ethischen Schutz gegen die Willkür des Vaters, die religiöse Erziehung der Kinder zu ändern. Auch die Bestimmungen über die Verträge hinsichtlich der Erziehung von Kindern aus gemischten Ehen hätten eine allgemeine Befürchtung gefunden. Daß die evangelische Kirche Eingriffe des Staates in ihr inneres Leben nicht herbeiwünsche, brauche nicht erst festgestellt werden.

Abg. Müller, Leipzig (Unabh.) erklärt, gegen den § 2 des Gesetzes zu stimmen, nach dem Verlobte und Ehegatten die religiöse Erziehung der Kinder auch durch gerichtlich oder notariell beurkundeten Vertrag regeln können.

Auf die Annahme der Vorlage durch die Kammer folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften für das Rechnungsjahr 1920.

Abg. Anders (D.-R.) verweist auf die Begründung des Gesetzentwurfs, der den Religionsgesellschaften unverzüglich

— Der Verein der Kleins- und Mittelrentner hält morgen Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, eine Versammlung im großen Saale des Volkshauses, Alleevegasse 2, ab. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Mitteilungen des Vorstandes und Ausprüche. Gäste sind willkommen!

— Bei der 5. Landestagung der Zentrale für Jugendfürsorge, die am 10. Juni von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr in Dresden, Ritterhaus, stattfindet, ist der erste Vortrag über: „Psychopathie der Jugendlichen“ in Beziehung zu dem Medizinalrat Dr. von Rohrdorf-Dresden von dem Oberarzt an der Städtischen Heil- und Pflegeanstalt Dr. Schob übernommen worden. Die Vortragenden für die drei anderen wichtigen Gegenstände bleiben dieselben: Korporationsrat Dr. Siedel-Dresden, Oberlandesgerichtsrat Dr. Heinenberger-Peitzig, Geh. Regierungsrat Dr. Böttcher-Praunsdorf, starten sind bei Ries, Seestraße, oder in der Geschäftsstelle der Zentrale, Ritterstraße 7, schon jetzt zu haben, da auf eine starke Beteiligung der für das Volk der Jugend arbeitenden Behörden und Betriebe, auch aus dem Laude, gerechnet wird.

— Die münden Ohren. Ein unerlaubter Schiffsarren und eine heimliche Nachschlagung mit Hindernissen belästigten das Dresdner Schiffsamt. Der Mitterquidinspektor Ernst Arthur Bräunert in Prosen bei Schandau und sein Bruder, der Landwirt Otto Max Bräunert, in Neukirch wohnhaft, der Fleischer Hermann Emil Kästner aus Viechstein-Gallenberg, der Altmärktenhändler Alois Bernhard aus Dresden und der Käuflein Edmund Richard Schmid mussten sich wegen Übertretung verschiedener Kriegsverordnungen verantworten. Ende März hatte Otto Bräunert von seinem Bruder zwei Jagdhunde im Gewicht von 26 Rentieren erworben, um diese seinem Schwager in Rippau auszutreiben. In Ries waren die Tiere anscheinend recht ermüdet und mußten eingekettet werden. Während einer Straßenbahnsfahrt traf Otto Bräunert mit seinem Zusammensetzung, der sich sofort für die beiden Ohren interessierte und diese auch gleich als Schlagototen erwartete. Als Kaufpreis wurde der doppelte Preispunkt für Lebendgewicht ausgemacht. Kästner stellte die Ohren an Tägern ein, wo er auch schließlich in einem Viehstall die heimliche Schlachtung vornahm. Kurz vor Beendigung der zweiten Schlachtung kam der Besitzer des Stalles hinzu, der die Polizei benachrichtigte. Das Gericht erkannte bei Otto Bräunert auf 1 Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, bei Kästner auf 3 Monate Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, bei Kästner auf 3 Monate Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten Bernhard und Schmid, die bei der Schlachtung bzw. beim Abschießen des Fleisches behilflich waren, erhielten 50 Mark bzw. 100 Mark Geldstrafe. Bei Otto Bräunert werden noch überdies 224 Mark Überragewinn eingezogen und beschlagnahmt 300 Mark Bargeld für eingezogen erklärt. Gegen den Inspektor Bräunert soll später verhandelt werden.

— Sommerjäger-Ausenthal für Kinder im Osseebad Gorst (Pommern). Die Familie des Lehrers Kübel auf der 58. Volksschule (frühere XII.), Bürgerstraße, Dresden, Sieboldplatz, bietet mieder Jungen und Mädchen willkommen. Gelegenheit zu einem vierwöchigen Ferienaufenthalt an der Küste. Die Zahl der Teilnehmer ist auf etwa 20 Kinder beschränkt. Alle Eltern oder deren Stellvertreter, die einem ihrer Kinder eine Teilnahme ermöglichen möchten, werden um eine möglichst baldige Anmeldung an Lehrer Gottlob Kübel und Frau, Dresden-N. 16, Sieboldstraße 37, 1., gebeten.

— **Vollschule.** Prof. Dr. Karl Neuschel führt Sonnabend den 12. Juni, nachmittags 1/2 Uhr, durch die oberen Räume des Landesmuseums für Sachsische Volkskunst, Auerstraße (Auernhuben), Dresden. Räumen in der Geschäftsstelle, Breite Straße 9, 2. Stock. — Die Vorträge und Übungen von Dr. Paul Weißler Montags und Mittwochs in der 49. Volksschule werden von jetzt ab zweitündig gehalten. — Die Teilnehmer an den naturkundlichen Ausflügen von Dr. Weißler (Abteilung II) fahren am Sonntag den 13. Juni, früh 5 Uhr ab 35 Min. ab Hauptbahnhof 6 Uhr 15 Min. ab Postkappel bis Wilsdruff. Rückfahrt 5 Uhr ab Meissen.

— **Die Dresdner Handelsmannschaft zu Dresden** feierte vor kurzem in den frühlingssämäglichen Räumen der Waldschlößchen-Terrasse ihr 1. Festtag fest. Die Handelsmannschaft erfreut sich des Vorwes des langjährigen Regierungsbaudirektors ihrer schönen Oberstadt, Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Kaenbler, der die mit Oberlausitzer Spreewälder Geheimen hier um sich gefaßt bat. In seiner Ansprache stellte er mit Genehmigung fest, daß man dem gesuchten Ziele näher gekommen sei; als Eltern einer Mutter einander menschlich näher zu treten, in der bewegten Großstadt Erinnerung an die alte, schöne Heimat zu finden, das Band zwischenmenschlicher Beziehungen neu zu knüpfen und einander zu helfen. Mit Freuden nahmen die zahlreichen Teilnehmer Kenntnis von einem Bildungsunternehmen des Städtebundes für Sachsische Volkskunst, Herrn Johanna Proye erfreute die Anwesenden durch Lieder zur Pauke, Herr El. Hoffmann durch mehrere Tenorsolisten und Herr Heinrich Mühlé durch seinen Salonorchester eigener Dichtung. Eine reich ausgestattete Garderobe fand viel Beachtung. Mit einem fröhlichen Tanz unter blühenden Mandelbäumen und Goldregen sand das Fest einen harmonischen Abschluß.

— Der Einheitsverband der Kriegsbeschädigten und Kriegsblinden Deutschlands, Ortsgruppe Dresden, hält am heutigen 11. Juni, abends 7 Uhr, im „Odeum“ seine Generalversammlung ab.

— Die Ortsgruppe Dresden des Verbandes ehemaliger Schüler des Kreismann-Asyls, e. V., veranstaltet Sonntag, den 12. Juni, eine Konzert- und Dammpartyfahrt nach der Sächsischen Schweiz mit Ausflug nach dem Brand. Abfahrt von Dresden-N. 12 Uhr mittags; Rückfahrt von Wehlen 9 Uhr abends. Teilnehmerkarten sind bei Otto D. Pechke, Dresden, Stralauerstraße 3, zu entnehmen.

lich die Verhinderung der nötigsten Mittel erheblichen soll. Da viele Kirchengemeinden bereits jetzt mittellos seien, sei schrullige Hilfe nötig, die sich am einfachsten in Auslehnung an den Vorgang des Reiches leisten lasse. Der Redner bedauert, daß infolge der Erzbergerischen Politik auf dem Gebiete des Steuerwesens ein Widerstand entstanden sei, wie er schlimmer nicht gedacht werden könne und beantragt angesichts der Vorlage der Kirchengemeinden, den Entwurf in sofortige Schlussberatung zu nehmen.

Abg. D. Bendtoß (D.-R.) erklärt sich namens seiner Fraktion mit der Vorlage einverstanden und stimmt dem Antrage auf sofortige Schlussberatung zu.

Abg. Beckisch (Soz.) verteidigt die Erzbergerische Steuerpolitik. Die Notlage der Kirchengemeinden sei nicht die dringendste Gegenvorwürfe. Seine Fraktion habe es nicht so eilig mit der Verabsiedlung und wünsche Ausschubberatung. Der Staat habe überhaupt sein Recht, Geseze zur finanziellen Sicherstellung der Kirchen zu erlassen.

Abg. Koch (Dem.) widerspricht dem Vorredner. Er handelt sich nicht darum, den Kirchengemeinden Staatsmittel zu gewähren, sondern um das in der Verfassung festgelegte Recht, daß die Kirchengemeinden Steuern von ihren Mitgliedern erheben. Seine Fraktion erkennt die Notlage der Kirchengemeinden an, sei aber nicht gegen die Ausschubberatung, wenn die Heranziehung der juristischen Personen noch gerechtfertigt werden sollte.

Abg. Nossel (Unabh.) spricht in kirchenfeindlichem Sinne. Er erklärt sich gegen sofortige Schlussberatung und hält den Gesetzentwurf für eine besondere Begünstigung der Kirche.

Abg. Krause (Dem.) wendet sich gegen den Vorredner und stellt fest, daß es sich bei dem Gesetz eigentlich nur um eine Ausführungsbestimmung zu einem Reichsgesetz handele.

Abg. Dr. Wagner (D.-R.) widerlegt die Ansicht des Abg. Nossel über religiöses Empfinden und Kirchenorganisation. Was seit Jahrtausenden im ganzen Volle gelebt habe, sei keine Privatsache, sondern Volksache. Es liege sich nicht im Handumdrehen aus der Welt iddren.

Wie Stimmenmehrheit wird beschlossen, die Vorlage dem Reichsausschuß zu überweisen.

Nächste Sitzung: Dienstag nachmittag 1 Uhr.

Tagesordnung: Erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Besoldung der Gemeindebeamten; Debatte zur Neuordnung der Gemeindeverfassung.

— Unglücksfälle. Am Donnerstag mittag starzte in einem an der Weißeritzstraße gelegenen Tagewerk ein 27 Jahre alter, in der Namensstraße wohnhafter Arbeiter losüber eine vom 1. Stock fliehende „Mutter“ hinzu und stieg so heftig mit dem Kopf an das Steinplakat an, daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde sich einen Schadelbruch zugezogen. Werner verunglückte Mittwoch abend auf der Wallstraße 22 der Handelsmann W. aus Bittersee durch Sturz von seinem Wagen, dessen Rad über die Übersteife kippte. Der Radträger wurde schwer verletzt. Am Mittwoch vormittag wurde an der Ecke der Dörr- und Stephanienstraße ein junger Radfahrer von einem Kraftwagen, dessen Fahrer ihn über die Übersteife hinausrollte, überfahren und schwer verletzt. Von einer hohen Motorleiter stürzte am Donnerstag nachmittag in einem Hause an der Gewandhausstraße der 67 Jahre alte, in der Markuskirche wohnhafte Malermeister O. R. hinab und zog sich einen Schadelbruch an.

— Von einem Automobil überfahren. Am Donnerstag abend in der letzten Stunde wurde auf der Prager Straße eine in der Stadtmauer wohnhafte Dame von einem Privatautomobil überfahren. Sie erlitt einen komplizierten Schadelbruch und wurde nach der Unfallstelle in der Polizeiärztliche gebracht.

— Weiberbrüder. Der neue große Kurzaal im Park-Hotel wird morgen Sonnabend, abends 7 Uhr, wieder eröffnet. Bis diesem Anlaß findet ein großes Rosenfest, verbunden mit öffentlichen Feierlichkeiten statt. Am Sonnabend werden im Anschluß an die Baldpark-Konzerte die öffentlichen Kurhäuser im Park-Hotel abgehalten.

— Pirna. Zum ameisten Diakonus an der Stadtkirche wurde Predigtamtskandidat Herrmann im Dresden gewählt.

— Lohmen b. Pirna. Der 50 Jahre alte Gutsbesitzer Friedrich Müller wurde beim Auscirren vom Pferde derartig an Brust und Unterleib geschlagen, daß er kurz darauf verstarb.

— Nadeberg. Ein schweres Unglück ereignete sich am Mittwoch in der Abwicklungsstelle des Nadeberger Feuerwehr-Laboratoriums. Beim Abladen von Zündstoffen fand eine Explosion statt, der zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Sechs Mann erlitten nicht unbedeutende Verletzungen.

— Großenhain. Im Stadtviertel sind in der letzten Zeit nicht weniger als etwa 20 Bänke teils zerstört, teils geplündert worden.

— Hobenheim-Gruithaus. Da das Finanzamt im Gutsensemble untergebracht wird, laufte die Stadt das frühere Neustädter Schuhfabrik, in dem zuerst eine Metallwarenfabrik betrieben wurde, zum Preis von 115.000 M. an.

— Siebenlehn. In der heimlichen Schuhindustrie ist eine Krise eingetreten. Aufgrund Abschöpfung sieht sich die heimliche Schuhfabrik von Höfer, Hockemeyer u. Städler genötigt, ihren gesamten Arbeitspersonal zu ländern und den Betrieb bis auf weiteres einzustellen. Durch diese bedauerliche Maßnahme werden gegen 150 Arbeiter und Arbeitnehmer getroffen.

— Limbach. Die Stadt hat einen Vertrag mit der Künstlerischen Schaubühne abgeschlossen, der 24 Vorstellungen in zwei Spielfolgen umfaßt.

— Bautzen. Wie seinerzeit mitgeteilt

Sport-Nachrichten.

Besonderheiten für Belemen am 11. Juni.

1. Rennen: Halbblutpferde. — 2. Rennen: Sonnenzähne. — 3. Rennen: Südtirolerin. — 4. Rennen: Taboras, Breit. — 5. Rennen: Vierter der Götze. — 6. Rennen: Parodie, Hips. — 7. Rennen: Lebenskünster, Panzer.

Karlsruhe, 10. Juni. (Vig. Drabim.) 1. Rennen. 1. Dreilauf. — 2. Rennen. 2. Rheinpreußen. 3. Kürsch. Tot.: 81 : 10. Platz 11. U. 11 : 10. Rennen. Trompete, Durchsetz. Tirol. Jos. Jöld. — 2. Rennen. 1. Minoreta (Silvan). 2. Herber. 3. Arrium. Tot.: 227 : 10. Platz 24. 18. 12 : 10. Rennen. Erdgleicher. Der Schleifer, Steinmeile, Figaro, Schneeball (gel.). Alba. — 3. Rennen. 1. Überreiter (Lammen). 2. Spreewald. 3. Minimax. Tot.: 24 : 10. Platz 18. 15 : 10. Rennen. Wadomius, Gedung. Das Pupperchen (gel.). — 4. Rennen. 1. Ritter (v. Nell). 2. Scheimig. 3. Darem. Tot.: 39 : 10. Platz 14. 19. 20 : 10. Rennen. Weißerlärche, Sandrosch, Bergbau. 4. 6. Diechow. — 5. Rennen. 1. Ausanella (Remisch). 2. Fallo. 3. Steinberger. Tot.: 30 : 10. Platz 13. 18. 19 : 10. Rennen. 1. Erika, Algeba. 2. Rennen. 1. Überreiter (Lammen). 2. Savolett. 3. Puchs. Tot.: 22 : 10. Platz 15. 24 : 10. Rennen. Erdwert. Durchbruch (gel.). Vandrom (gel.). — 7. Rennen. 1. Ruedi Augsprecht (Auris). 2. Cobetta. 3. Bierzehne. Tot.: 30 : 10. Platz 10. 10. 11 : 10. Rennen. Schwarz II. Auto (gel.). 5. Tante Martin (gel.). Notbart (gel.). Rommiche Bacaroni (gel.).

Die deutschen Meister der Tourenfahrt mit Motorprüfung werden am Mittwoch, 10. Juni, abends 17 Uhr, auf der Kleider Radrennbahn im Waschhaus (Breslau), Weise (Frankfurt a. M.), Rosellen (Dresden) und Hofmann (Berlin) zu überreden versuchen. Der Preußländer konnte bereits vor einigen Wochen auf seiner Heimatbahn den von Salomon gehaltenen Fahrerordnung eines Motorwettkampfs, brechen, und dürfte auch in Dresden auf das daraus folgen, nur eine Hochleistung zu erzielen.

Die Mitteldeutsche Städteprüfung nimmt am Sonnabend in Leipzig mit dem 100-Kilometer-Mannschaftslauf um den Bundecktopf ihren Anfang. Die Teilnahme ist mit Adler-Viktoria, Sport-Vergleich-Hamburg, Germania und Zugvogel Berlin, Diana, Triumph und Östlicher Freiheit ausgeschrieben. Ebenfalls sind die Bahnrennen sehr gut besetzt. Neben 50 Meisterschaften gingen ein, darunter von Germania Charlottenburg, Concordia Berlin, Adler-Viktoria und dem Club Magdeburger Freiheitlanzen, Wanderlauf Dresden und der Leipziger Radfahrernvereinigung 1920. Zum Großen Sachsenpreis, dem Vierfußrennen der Sportwoche am Sonntag, der über Leipzig, Chemnitz, Dresden nach Leipzig zurückfährt, gingen 60 Meisterschaften aus allen Teilen des Reichs ein, darunter solche von unteren erfolgreichen Herrenfabriken, wie Spentus, Gebrüder Stahl, Richter, Frotting (Berlin), Bremke, Seidel (Leipzig), Aech (Hamburg) und Landrock (Dresden). Das Galaschaftspokal im Palmengarten vereint 112 Teilnehmer und läuft zu einer der bedeutendsten Saalförderbankungen werden.

Berlin-Fußballer im Deutschen Fußball-Bund. Vor einer folgenden Woche wird morgen, Sonnabend, die Ausstellung des Deutschen Fußball-Bundes, die in

Frankfurt am Main statt, stehen. Mit es doch den Boden des reinen Amateurspiels zu verlassen und den Berufsspielern die Reihen des Deutschen Fußball-Bundes zu öffnen. Lange hat man sich in den maßgebenden Kreisen dagegen gesträubt, ist mit Strafen gegen die Verbote der Amateur-Fotografen vorgegangen, aber die ganze Entwicklung und die volksolare Verbreitung des Fußballsports gerade in dem letzten Jahre drängen geradezu zu einem Vereinsort. So sollte mit seiner Aufnahme in das Programm des Deutschen Fußball-Bundes der beste Weg zu seiner Lösung gefunden sein, ehe Aussichts und Möglichkeiten einer neuen Organisation, die erst geschaffen werden müsste, der Bewegung Abbruch tun. Es ist daher kaum zu zweifeln, daß die Vertreter der Vereinssverbände dem Antrage auf Schaffung von Berufs-Fußballmannschaften, wenn auch nicht immer freudig, zustimmen werden. Mit dem Erreichen dieser Spiele ist dann schon in den kommenden Saisons zu rechnen.

Fußball. Am Freitagnachspiel werden so heute abend 17 Uhr die Mannschaften des Deutschen Fußballklubs Sportlust und der Dresden Spielvereinigung treten. Wegen abend 17 Uhr liefern sich die Mannschaften von Sportgemeinschaft und Dresdner Spielvereinigung ein Spiel. Gelde Rämpfe werden auf dem Sportplatz in Raublik, Williamstraße, ausgetragen.

Der Leipziger Fußball-Klub 1903, der kommenden Sonnabend auf dem Sportplatz in Tolkewitz gegen den Kreismeister Dresdner Sportverein 06 spielt, tritt zu diesem Spiel mit folgender äußerst starker Mannschaft an: Tor: Suba; Verteidiger: Steidel, Wolke; Angreifer: Wagner, Töring, Schröder; Stürmer: Wulffscham, Probst, Kozelny, Oberthor, Glücker. Darunter sind 9 Internationale. Um ein achtzigiges Ergebnis zu erwarten, soll der Kreismeister seine beste Elf ins Feld, so daß ein spannender Kampf zu erwarten ist. — Das Spielfeld des Sportvereins 06 wurde neu vorgerichtet, so daß das Spiel bei jeder Witterung ausgezogen werden kann. — Vor diesem Spiel, nachmittags 3 Uhr, findet ein Jugend-Wettkampf zwischen der Jugend-Mannschaft von 06 und der gleichen von Eintracht Dresden statt.

Dresdner Sportclub. Vor dem Spiel der Viggemannschaft gegen den bekannten Leipziger Fußball-Klub 1903 spielt morgen, Sonnabend, 15 Uhr die Viga-Mannschaft des Dresdner Sportclubs gegen die Mannschaft des Kreismeister-Siegels 1906. Anschließend, etwa 17 Uhr, treten die Leipziger mit ihrer bekannten Elf, die in letzter Zeit glänzende Erfolge im In- und Ausland erzielt hat, gegen die Viga-Elf des D. S. C. an.

Der Wasser-Club "Spuria" von 1902, e. V., stellt im Bad Albertshof eine Prüfung über 1 bzw. 2 Stunden durch schwimmende Männer ab, die ein ganz erfreuliches Ergebnis zeitigte. Von 28 Teilnehmern behielten 1 Dame und 3 Herren die Prüfung über 2 Stunden, 8 Damen, 18 Herren und 1 Knabe die über 1 Stunde. Übungsstunden des Vereins finden statt: Dienstagabends 8-9 für Damen, 9-10 für Herren im Bad Albertshof, Sedanstraße; Mittwochs 6-8 für Herren und Rüschwimmer; Donnerstags 6-7 für Knaben, 7-8 für Damen im Bad zur Hoffnung, Kollwitzstraße 5.

Vermischtes.

** **Wölker im Förderbericht.** Auf dem Nordenborn-Schacht der Antonienhütte fürte, wie aus Belemen gemeldet wird, infolge Verlages der Bremövorrichtung eine Förderwelle mit 2 Bergleuten in die Tiefe. Etwa 30 Mann trugen teilweise schwere Verletzungen davon.

* **Bekämpftes Todesurteil.** Das Schwurgericht Göthen hatte am 8. März d. J. den Offizierdienstvertreter Leonhard Klein aus Gütersloh in Überreden, der auf einem Ausflug in der Nähe von Bückingen in Hessen-Darmstadt seine Geschäft ermordete, um seine Geliebte heiraten zu können, zum Tode verurteilt. Seine beim Reichsgericht eingegangene Revision ist jetzt als unbegründet verworfen worden.

** **Zum Flug Rom-Tokio.** Die italienischen Lieutenantin Ferrarin und Majoro, die Sieger im Rom-Tokio-Flug, wurden, wie aus Tokio gemeldet wird, vom japanischen Kaiserpaar in Audienz empfangen und erhielten hohe Auszeichnungen.

** **Die müden Tanzbeine.** Nach dem Tanzrausch, der die ganze Welt nach dem Waffenstillstand befallen hatte, scheint es nun wieder etwas ruhiger im Ballaal zu werden. Man ist vom ewigen Foxtrott und Jassus müde geworden; man will sich ausruhen. Wenigstens in dieser England der Fall, wo der Besuch der öffentlichen Tanzlokale, die Teilnahme an Tanzstunden und Tanzvergnügungen sehr merklich abnimmt. „Die Herren sind heute nicht mehr so tanztig wie damals, als sie aus dem Krieg zurückkamen.“ erklärt der Besitzer eines großen Londoner Tanzlokales. „Wir haben jetzt einen viel stärkeren Beliebten als von Frauen als von Männern, und es ist ganz selbstverständlich, daß die Damen miteinander tanzen.“ Auch die Direktoren einiger großen und vornehmen Hotels geben übereinstimmend an, daß in der letzten Zeit nicht mehr so viel Säle für Tanzvergnügungen gemietet wurden und daß eine allgemeine Ermüdung im Tanzen eingetreten ist. Endete so die Londoner Saison bereits mit einem Absauen der Tanzlust auf der ganzen Linie, so will auch in den eleganten Bädern und Kurorten der Tanz nicht mehr recht in Schwung kommen. Die Tanzlehrer machen in den Sommerfrischen gar keine Geschäfte, und Reunions finden verhältnismäßig selten statt. Aber auch wenn gefangen wird, so bevorzugt die müden Tanzbeine langsame Tänze, wie Tango, Walzer, „paso doble“ und amütiige Säoten gegenüber dem anstrengenden Foxtrott und Jass.

Die Spieler

nach dem Roman von

Ludw. Wolff

aus der

Berliner Illustrirten Zeitung
erscheint demnächst

im Film

Park-Hotel Weißer Hirsch.

Sonnabend den 12. Juni abends 7 Uhr
im Kinotheater an das Waldpark-Konzert im

Neuen Kursaal
öffentlicher Kurball

Rosenfest.

Neue Ausstattung und prächtige Dekoration.

Geldrit. M. 1,- einschl. Steuer.

Nach Schluß Straßenbahn nach Dresden. Tischbestellung bis 5 Uhr nachmittag im Park-Hotel. Telefon: Volkswahl 812 und 750.

Beginn Sonnabend ab 7 Uhr
im Kurhaus großer öffentlicher Kurball.

Die Kurverwaltung Weißer Hirsch.

Münchener Festspiele 1920.

Wagner: Der Ring des Nibelungen, Triffen und Walda.

Die Meisterstücke von Nürnberg.

Mozart: Die Gräfin aus dem Serail, Figaro, Hochzeit. Die Zauberflöte. Così fan tutte, Don Giovanni.

Weber: Oberon.

Marschner: Hans Heiling.

Wolf: Der Corregidor.

Strauß: Die Gräfin ohne Schädel, Trieben auf Flores.

Pfitzner: Palestrina.

Schreker: Die Gezeichneten.

Die Spielpläne mit Preisverzeichnis sind durch das Käufliche Kästchen München, Promenadenplatz 16, sowie durch die Nationaltheater-Ladenkasse kostengünstig zu bezahlen.



Erstklassiges
Bestellungs- und
Versandgeschäft.

Spezialität:
Eis u. Eisgetränke.

Lese-, Rauch-
und Spielsäle.

Prager Str., Ecke Sidonienstr., gegenüber
Europ. Hot.

Die Spieler

nach dem Roman von

Ludw. Wolff

aus der

Berliner Illustrirten Zeitung
erscheint demnächst

im Film

Elegante Herren-Bekleidung

Sacco-Anzüge Mk. 950,00, 750,00, 550,00, 350,00, 290,00

Sport- u. Reise-Anzüge Mk. 800,00, 750,00, 600,00, 500,00, 490,00

Wasch- u. Leinen-Anzüge, Lüster-Jacketts in großer Auswahl.

Cutaway u. Weste von Mk. 490,00 an

Beinkleider gestreift von Mk. 79,00 an

Paletots Phantasie-Cheviots, Marengo, Covercoat Mk. 1050,00, 850,00, 650,00, 490,00 bis 190,00

Wasserdichte Gummi-, imprägnierte und Bozener Mäntel von Mk. 190,00 an

— Livreen und Chauffeur-Bekleidung —

Herren-Mode-Artikel.

Besichtigung auch ohne Kaufzwang erbeten.

heinr. ESDERS Prager Str. 2 Eckhaus



Rohr Kaffee,

vorzüglich, neue Send. billige,
M. 22 M. 30. Kaffee, Marzipan,
ein im Goldmod. Plumb nur
13 M. Brot. Blätter, leb. leines
Milch. M. 6,50 M. Butter-
Käse, leb. Käse, leb. Käse,
12 M. 4 M. Butter-Käse,
Käse während und kräftigend,
Plumb 17,50 M. empfehl.

A. Leichsenring,
Reitbahnhofstraße 4.

Küchenmöbel,
einfach, billig, hochwertig,
für jeden Platz, weiß,
braun, hell, natur lackiert,
mit und ohne Glasplat.
ganz verz. Arbeit und
Holzbarke, neu eingetroffen.
Ebersteinstr.
Klimmstraße 7.

Blüthner
Billig, preiswert, praktisch. Z. 1.
E. Hoffmann, Klimmstraße 6.

Aufbaum-Spezial-Pianino
mit Auto, vollständig neu im
Verkaufshalle der Firma befindlich,
umständliche halber sofort gegen
Koff. M. 10,60 M. verhältnisg. M. 10, unter C. 9180 C. 29.

5000 Tassen schweren schweren.
Brennstorj
par sofortigen Liefer. hal. abzugeben.
Franz Kallendorf,
Gellert 1. B. Telefon 32.

Tafel für Brüste,
Zehnster. 17, pl. 1. vorm. 9-10,
nachm. 2-3. kein Baden.

Ball-Anzeiger | Garten-Schlüsse

für Freitag den 11. Juni:

Dresden Konzerthaus Röhl. Str. 17, Prager Platz
Bett. Konzert. 1. Kl. 10, 12, 15, 18, 21, 23.

Eldorado mit Tanz-Café
Strassenbahn 1, 5, 12, 18, 19, 21, 23.
Freitag 6. Sonnabend 4 Uhr.

Wahns Tanzpalast El. 10 u. 15. Ge-
Bett. in norm. Aufmachung.
Drei. 15. Künftl. neue Del.
„Der erste Liebe goldene Zeit“.

Kurhaus Klohsche Feiner Gesellschaftsabend

Heute Freitag 6 Uhr.

Nach Schluß stünftige Fahrgästegelegenheit: Straßenbahnlinie 7,
Stadtseebahn 10, 12, 11, 25, 12, 15.

Rittersaal Roßthal.

Heute Freitag

Gr. Reunion.

Uhr 7 bis Wölfritz.

Karlsbad Savoy Westend Hotel
Herrlichste Lage des Westendes. — Feinstes Restaurant.

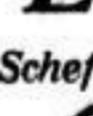
Hainbuchen u. Erlen

In Rollen und Stühmen haben abgesetzt.

G. Weigel & Co., Gaffel.

Loewenstein

Scheffelstraße 28, 1. Etage, am Postplatz



Familiennotizen

Ein gesunder Junge wurde uns geboren. Der Gott und Staatszweig hat es an
Oswald Naumann
mit Frau Margaretha geb. Petermann.
Dresden, den 8. Juni 1920.
Siedlungstrasse 49.

Statt Karten:
Richard Weishaar
Doris Weishaar geb. Frötschner
Vermählte,
10. Juni 1920.
Kötzenhöhe, Querstr. 6.

Am 8. Juni verließ hier nach kurzem Schmerzen
drei unter langjährigen, frischem Mitglied Freudein

Schriftstellerin Marie Melchner
im Alter von 90 Jahren. Sie gehörte seit über
50 Jahren unserem Ortsverein als ordentliches
Mitglied und Vorstandsmitglied an und hat sich jeder-
zeit lebhaft an den Begehrungen unserer Vereinigung
beteiligt. Wir werden ihr für ihre Treue ein ehrendes
Gedenken bewahren.

Die Feierfeier fand am Sonnabend nachm.
3 Uhr im Krematorium Tolkmits statt.

**Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt
Deutscher Journalisten und Schriftsteller.**
Guido Mäder, 1. Vorsitzender.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht,
dass unsere Liebe, gute Müller, Schwieger- und Großmutter,
Geschwister und Cousins

Frau Maria verw. Zugkontrolleur Meyer
geb. Rüdiger
nach schwerer Krankheit leider entliefen.
Dresden-N., Heigelandstraße 1, III.

Unser Täufer
Geburtsfeier Paul Meyer und Familie.
Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den 12. Juni, nach-
mittags 13 Uhr, vor der Halle des Einheitsfriedhofs (Chem-
nitzer Straße) aus. Gründlich zugesetzte Blumenpenden-
dient man beim Sarg Friedhofsmeister abzugeben.

Statt besonderer Anzeige:
Nach Gottes unerhörlichstem Ratschluß verließ
noch kurz vor seinem Leben im 30. Lebensjahr
meine gute Frau, unter über alles gelebte, treusorgende
Mutter und Großmutter

Frau Ida Kreher geb. Wagner.
Lodewig, Poststr. 118, den 9. Juni 1920.
In unfaßbarem Weh

Gustav Kreher,
Elisabeth Kreher,
Margarete verm. Kosche geb. Kreher,
Eberhard und Günter Kosche.
Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den 13. Juni,
nachmittags 14 Uhr vom Trauerhause aus.

Sächsische Familiennotizen.
Geboren: Alfred Michaelis, Dresden, 2.
Vater: Albrecht von Lindt, d. a. Sch. Werner
Aßler, Dresden; Mutter: Frieda Sophie, Dresden Pirna.
Vermählt: Erich Göbel m. Linda Grau, Dresden Weißer-
dorf; Werner Groß m. Paula Schürz, Großenhain; Paul
Hering m. Elsa Schmid, Langenbennrodt; Stell. Wehlen.
Gefordert: Karoline Ernestine Thiele; Margarete
Krebs; Friedrich Leidmann; Amelie Emilie Thiele; Margarete
Arnold; Kümmel in Dresden. — Clara Uter, Großfürst;
Wolff Neumann, Sohn bei Döbeln; Emilie Walter geb. Kluge,
Oelsa; Soldat Gustav Oehle m. Emilie aus. Heimatlich geb. Han-
drich, Wehlen; Emma Hedwig Griebel geb. Bernhard, Pirna;
Magdalena aus. Mährisch, Grubendorf bei Döbeln.

Zwei Freunde, Nitte Star, rechts. Er-
scheinungen

Kunst, zum Beispiel ist ange-
leitet. Polit. gut. Verm.-Ver-
k. mit gut. Einkommen, zwischen
1000 und 1500. Ausgaben jähr.
Unter. wohl denkbar u.
auch nicht unerträglich. Ein-
kommen beg. Einsparung durch
Vermöng. ob. Bekommt gern
geleistet. Vermöng. aus ma-
tieren Interess. dagegen absolut
verbunden.

Postsekretär,
32 J. wünscht mit möglichst. ge-
genseitiger Mithilfe in Verbindung
zu treten. W. Abschriften unter
R. S. 1000. Gepd. d. Bl. erbeten.

Kaufmann,
27 J. off. 1.05 gr. 20.000 M.
Germ., Holz-, Geben-, Gebäu-
de-, 3. J. Holzgroßhand-
el, mittl. Kontenbank, mit Seiter,
modisch Kleidung, Gebäu- und
waren gebraucht. Sitzung per-
sonen. Ang. u. A. Z. 24 in
Dresden. Gepd. d. Bl. erbeten.

Professionell,
33 J. ohne Univ., gutl. 1.52
grau, in Gemeindebeamtenstelle,
mit geringem Einkommen u. 20.000
Mehr Vermögen, wünscht sich
zu verheiraten. W. Abschriften
unter. Off. mit Vermöng.
Angabe u. R. 1000. Gepd. d. Bl.

Hausmeister,
32. J. unbekannt, in höherer
Stellung, auch die Wohnungsför-
derer Dame zweite beitragender
Heirat.

Off. II. D. 2000 an die Gepd. d. Bl.

Gebild., jg. Dame,
elegante Kleidung, temperament-
voll. 1. Ranglosigkeit. Keinen sozialen
Anspruch kennen zu lassen. Nur
sofort, mit Sicht werden Berlin,
die Simeon, u. D. G. 3723 bef.
Weißer Hirsch, Dresden.

30 J. voll brau. ldl. v. 1.000.
mit 1.000.000. 1.000.000.
mit 1.000.000. 1.000.000.
30 J. voll brau. 1.000.000.
mit 1.000.000. 1.000.000.
30 J. voll brau. 1.000.000.
mit 1.000.000. 1.000.000.

Heirat.
30 J. voll brau. 1.000.000.
mit 1.000.000. 1.000.000.
30 J. voll brau. 1.000.000.
mit 1.000.000. 1.000.000.

30 J. voll brau. 1.000.000.
mit 1.000.000. 1.000.000.
30 J. voll brau. 1.000.000.
mit 1.000.000. 1.000.000.

Heirat.
30 J. voll brau. 1.000.000.
mit 1.000.000. 1.000.000.

